

Jahresbericht 2022



Elvira Martin übergibt das Staffelholz an Stefanie Tellini

Danke, Elvira!

**Kontaktstelle für Selbsthilfe
FORUM & Fachstelle INKLUSION
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)
Service für Sozialvereine
„Handeln & Helfen“, Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative**

**Europaplatz 3
72072 Tübingen**

Inhaltsverzeichnis

Wir bedanken uns bei Elvira Martin	3
Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	3
1. Kontaktstelle für Selbsthilfe	5
1.1 Ziele, Aufgaben und Angebote	5
1.2 Aktivitäten 2022	6
1.3 Perspektiven 2023	13
2. FORUM & Fachstelle INKLUSION	13
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	13
2.2 Aktivitäten 2022	15
2.3 Perspektiven 2023	24
3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)	24
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	24
3.2 Aktivitäten 2022	25
3.3 Perspektiven 2023	25
4. Service für Sozialvereine	25
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	25
4.2 Aktivitäten 2022	26
4.3 Perspektiven 2023	27
5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“	27
5.1 Ausgaben und Auflage 2022	27
5.2 Ausgabe 1-2022	28
5.3 Ausgabe 2-2022	28
6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	29
6.1 Struktur	29
6.2 Organisation und Personal	30
6.3 Entwicklung 2022	33
6.4 Mitgliedschaften und Kooperationen	34
6.5 Finanzen 2022	35
6.6 Perspektiven 2023	36
6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2022	37

Wir bedanken uns bei Elvira Martin

Zum 1. Juli 2023 übergab Elvira Martin ihre Arbeit in neue Hände. Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. dankt ihr sehr für die geleistete langjährige Arbeit und wünscht ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles nur erdenklich Gute.

36 Jahre lang trat Elvira Martin hartnäckig für die Belange von Menschen mit Behinderung, für Barriere-Freiheit; Inklusion und Teilhabe in Tübingen und Umgebung ein – für ein gemeinsames, selbstständiges und selbstbestimmtes Leben von Menschen mit und ohne Behinderung im alltäglichen Leben. Sie leistete dabei Pionierarbeit für Tübingen und entwickelte maßgeblich das Profil des FORUM INKLUSION, eine unabhängige Interessen-Vertretung mit hoher Wirksamkeit im Gemeinwesen und in der Stadtgesellschaft.

Für die Teilhabe und Gleichstellung von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen sind immer wieder die Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene entscheidend. Sie zu entwickeln und voranzutreiben, diese vielgestaltige Aufgabe oblag Elvira Martin gemeinsam mit den Aktiven des FORUMS. Dafür zeigte sie Beharrlichkeit und Überzeugungskraft, aber auch diplomatisches Fingerspitzengefühl. Ihre Arbeit fußte dabei auf einem menschenrecht-basierten Verständnis von Behinderung. Elvira Martin nutzte in hohem Maße Empowerment und Netzwerk-Arbeit und unterstützte damit vielfaches ehrenamtliches Engagement.

In den letzten Jahren war sie beispielsweise maßgeblich an der Entwicklung und Umsetzung des neuen Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“ beteiligt. Auch arbeitete sie aktiv in der mehrjährigen Planungsbegleitgruppe zur grundlegenden Umgestaltung des Zentralen Omnibusbahnhof am Europaplatz und der angrenzenden Bereiche mit.

Nicht nur beim alljährlichen Europäischen Protesttag zur Gleichstellung behinderter Menschen am 5. Mai trat Elvira Martin mit Aktionen und Kundgebungen in die Öffentlichkeit. Dass Tübingen bereits 2010 der „Erklärung von Barcelona“ beitrug, dürfte ebenfalls eines ihrer wesentlichen Verdienste sein. Die Erklärung ist eine Selbstverpflichtung europäischer Städte, sich besonders um die Belange von Menschen mit Behinderungen zu kümmern.

Für ihre langjährige Arbeit verlieh ihr die Stadt Tübingen 2020 die Hölderlin-Plakette.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein Dachverein von Vereinen und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Stadt und dem Landkreis Tübingen. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3, 72072 Tübingen sind barrierefrei zugänglich.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich,
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich,
- tritt ein für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig. Es umfasst vier Arbeitsbereiche und unsere Zeitschrift „Handeln & Helfen“.

- Kontaktstelle für Selbsthilfe
- FORUM & Fachstelle INKLUSION
- Service für Sozialvereine
- Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)

„Handeln & Helfen“ berichtet über Selbsthilfe und Sozialinitiative und informiert über Neues und Themen aus allen Arbeitsbereichen.

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen,
Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog
Sprechzeiten montags und dienstags von 9–12 Uhr
sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr, Tel. 0 70 71 / 3 83 63,
herzog@sozialforum-tuebingen.de
www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV
Instagram: [selbsthilfe.sozialforum.tue](https://www.instagram.com/selbsthilfe.sozialforum.tue)



- **Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe**

Hauptamtliche Mitarbeiterin: Michelle Camila Pérez
Sprechzeiten mittwochs 9–12 Uhr und nach Vereinbarung,
Tel. 0 70 71 / 3 83 63,
migration@sozialforum-tuebingen.de



- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe für Menschen
mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Elvira Martin
Sprechzeiten dienstags von 14–16 Uhr & nach Vereinbarung
Tel. 0 70 71 / 2 69 69, inklusion@tuebingen-barrierefrei.de



- **Geschäftsführung und Service für Sozialvereine**

Geschäftsführung und Unterstützung für Vereine und Initiativen
aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen
Hauptamtlicher Mitarbeiter: Dietmar Töpfer
Sprechzeiten dienstags und donnerstags von 9–12 Uhr
und 14–16 Uhr, Tel. 0 70 71 / 15 15 69,
geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de



- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)**

Fordern und Fördern des Miteinanders und der Teilhabe in
allen Lebensbereichen von Menschen mit und ohne
Behinderungen, auf deren besondere Bedürfnisse aufmerk-
sam machen, telefonischer Kontakt über Dietmar Töpfer
(Geschäftsführung, Kontaktdaten siehe oben),
cebeef@tuebingen-barrierefrei.de

- **Redaktion „Handeln & Helfen“**
Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
Tel. 0 70 71 / 2 56 59 65,
redaktion@sozialforum-tuebingen.de
- **Assistenz der Geschäftsführung und der Arbeitsbereiche**
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
(Redaktion „Handeln & Helfen, Kontaktdaten siehe oben)



1. *Kontaktstelle für Selbsthilfe*

1.1 Ziele, Aufgaben und Angebote



Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe soll in erster Linie interessierten Bürgerinnen und Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen beziehungsweise zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der „Vierten Säule“ im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.

Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe richtet sich an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und sozialen Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken. Um auch Menschen mit Migrationsgeschichte gezielter ansprechen zu können, wurde aus dem großen Schwerpunkt „Migration trifft Selbsthilfe“ der ständige Arbeitsbereich „Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe“ entwickelt.

Die Sprechzeiten der Kontaktstelle für Selbsthilfe sind montags, dienstags und mittwochs 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags 17 bis 19 Uhr. In diesen Zeiträumen – und nach Vereinbarung – können sich interessierte Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten. Die Datenbank auf der Homepage der Kontaktstelle bietet die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Im Facebook-Profil www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV werden außerdem aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht.

Seit Ende 2022 wird über Selbsthilfegruppen und Veranstaltungen auch auf unserem Instagram-Account „selbsthilfe.sozialforum.tue“ informiert. Aus Datenschutzgründen werden dort nur Informationen über die Kontaktstelle für Selbsthilfe veröffentlicht und Beratungsanfragen werden per E-Mail oder Telefon beantwortet.

Alle zwei Monate versendet die Kontaktstelle für Selbsthilfe über den Newsletter aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen und an Interessierte.

1.2 Aktivitäten 2022

Wahrnehmung der Angebote

2200 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe – wie im Jahr 2021 zuzüglich zahlreicher, von der Anzahl nicht näher bestimmter Gespräche im Zusammenhang mit der pandemiebedingten Ausnahmesituation. Davon waren

1212 Anfragen von Interessierten zu Selbsthilfethemen und anderen Unterstützungsangeboten. Darüber hinaus erfasst diese Zahl Kontakte und Kooperationen zur Begleitung bzw. Unterstützung von Selbsthilfegruppen bei internen Gruppenprozessen und bei der Öffentlichkeitsarbeit für Gruppengründungen. (zum Vergleich 2021: 1002)

In diesen Kontakten sind auch enthalten:

74 Einzel-Beratungsgespräche

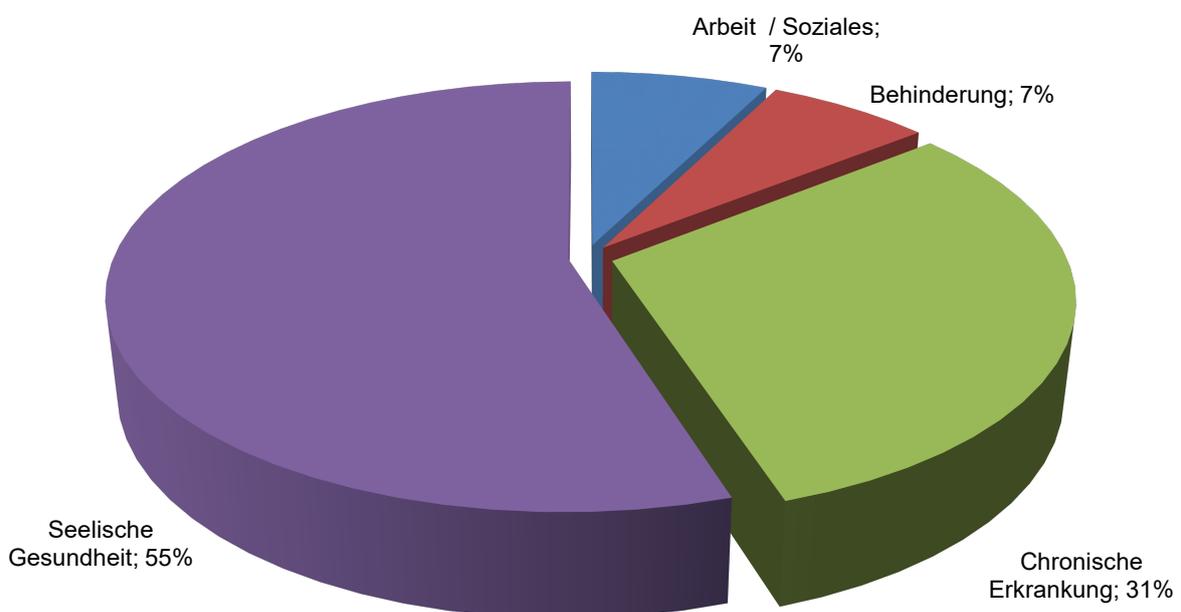
25 Moderationen bei bestehenden Selbsthilfegruppen

36 Treffen im Rahmen von Gründungsinitiativen neuer Selbsthilfegruppen

Fast 1000 Kontakte dienten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit für die Selbsthilfegruppen. Wie immer sagen die statistischen Angaben nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wandten. Die Kontakte, die direkt über die Datenbank der Selbsthilfegruppen auf unserer Homepage zustande kommen, sind darin nicht erfasst.

Für unsere Statistik erheben wir vier Kategorien von Themen, die in der Grafik unten abzu-lesen sind. Bedingt durch die extrem hohe Nachfrage zu den Themen rund um Covid19 ist der Anteil der Anfragen zu Chronischen Erkrankungen im Vergleich zum Vorjahr (10 %) auf das Dreifache (31 %) gestiegen: Es gab im Durchschnitt zwei Anfragen von Covid19-Impfgeschädigten pro Woche und viel Unterstützungsbedarf für die Selbsthilfegruppen zu diesem Thema.

Verteilung der Anfragen über die häufigsten Themen 2022



Es gab 2022 über 300 Selbsthilfe-Anfragen allein zum Post-Vakzin-Syndrom (Post-Vac) und knapp 35 zu Long-Covid. Außerdem gab es vorübergehend eine Gruppe von Menschen, die sich als Nicht-Covid-19-Geimpfte gegenseitig unterstützten.

Im Februar 2022 entstand nach einem Bericht im Schwäbischen Tagblatt innerhalb weniger Wochen eine Selbsthilfegruppe von Menschen, die in Folge einer Covid-Impfung so schwer erkrankt sind, dass sie ihren Alltag in Familie und Beruf nicht mehr bewältigen können. Ein Bericht in der BILD-Zeitung mit der Tübinger Selbsthilfegruppe sorgte für weitere Aufmerksamkeit aus dem gesamten Bundesgebiet. Weil es zunächst keine Anlaufstelle für Covid-19-Impfgeschädigte gab und sie sowohl in ihrem persönlichen Umfeld als auch von professionellen Helferinnen und Helfern meist nicht ernst genommen wurden, sammelten sie in Eigenregie Informationen über therapeutische Möglichkeiten, die sie auf einer Internet-Seite zur Verfügung stellen.

Darüber hinaus entfielen weitere 200 Kontakte auf Fragen zu Corona und der Unsicherheit, wie sich Selbsthilfegruppen bei den ständig wechselnden Vorgaben der Corona-Verordnung verhalten dürfen. Auch im Jahr 2022 nahm diese Arbeit viel Zeit und Energie von der eigentlichen Arbeit in Anspruch. Im Gespräch mit den gesetzlichen Förderern, der GKV Baden-Württemberg, haben wir mehrfach darauf hingewiesen, dass die Kapazität der Kontaktstelle durch diese Anforderungen ständig an ihre Grenzen gerät und andere Themen der Selbsthilfe zu wenig Aufmerksamkeit bekommen können.

Uns wurde dazu gesagt, das sei Aufgabe der Landeskontaktstelle SEKIS. Bisher hat sich nichts Neues dazu getan. Bedeutet das, dass wir die Menschen in ihrer Not abweisen sollen? Sie haben meist schon viele Stellen kontaktiert – zum Beispiel auch Covid-Ambulanzen – und wurden abgelehnt. Es kann nicht sein, dass Menschen mit Post-Vac Patientinnen bzw. Patienten zweiter oder dritter Klasse sind. Inzwischen schwimmt sogar die Grenze zwischen Post-Covid und Post-Vac zunehmend.

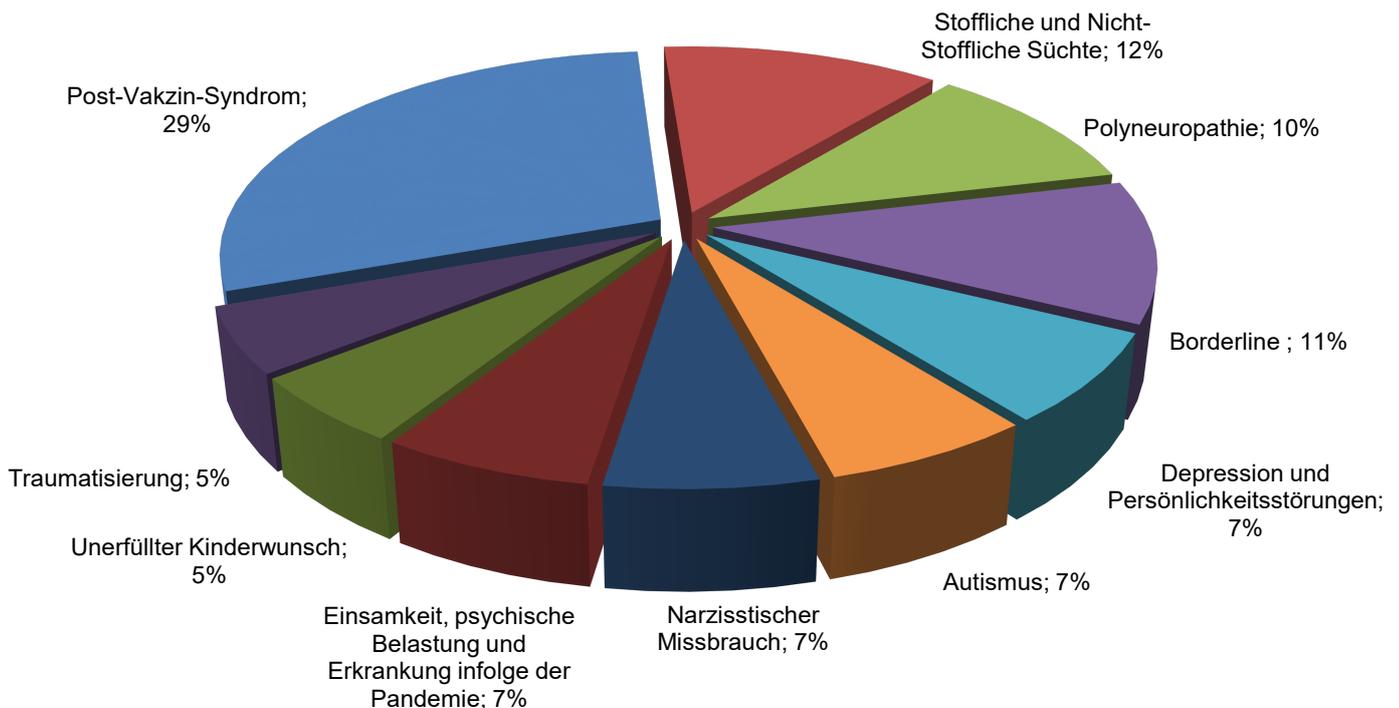
In Kooperation mit einem Redakteur des Schwäbischen Tagblatts wurde in der Kontaktstelle für Selbsthilfe im Laufe des Jahres schließlich eine Gruppe von Ärztinnen und Ärzten gegründet. Diese tragen Therapieansätze und Hilfsmöglichkeiten für ihre Patientinnen und Patienten zusammen und vernetzen sich mit Gruppen aus anderen Regionen.

Vielfach als Folge von den Nöten in der Pandemie kann sicher auch der hohe Anteil der Süchte, Depressionen, Traumatisierungen wahrgenommen werden. Wie geht es für Menschen weiter, die sich in gutem Glauben oder gezwungenermaßen haben impfen lassen und – nun schwerkrank – an der Armutsgrenze und vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen leben? Hier muss politisch eingegriffen werden, damit die Schere nicht noch weiter auseinandergeht.

Unterstützung der Selbsthilfegruppen

Neben den Gruppengründungen Post-Vac und „Leben ohne Covid19-Impfung“ gab es Gruppengründungsinitiativen zu folgenden Themen: Osteoporose, Reizdarm, Polyneuropathie, Trauma, unerfüllter Kinderwunsch, Heiligenfeld-Gruppe, ADHS, Mediensucht, Rauchfrei leben, Mobbing, Thorax Outlet Syndrom, Phantomschmerz, Schwangerschaftsabbruch, COPD (Chronische Erkrankung der Atemwege), Totgeburt. Darüber hinaus hatten mehrere Gruppen Unterstützungsbedarf bei ihrer regulären Arbeit. Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die zehn am häufigsten angefragten Themen.

Die 10 häufigsten Themen 2022



Im Laufe des Jahres wurden vier Workshops für Selbsthilfegruppen angeboten, die sehr gut angenommen wurden: Handwerkszeug für die Arbeit in Selbsthilfegruppen, Digitale Medienutzung in der Selbsthilfe, MBSR (Mindfulness-Based Stress Reduction) sowie Kalligraphie – zur Entspannung beim Erlernen chinesischer Schriftzeichen.

Die neuen Räume, die 2021 im zweiten Obergeschoss am Europaplatz 3 zusätzlich angemietet worden waren, haben die Selbsthilfegruppen schnell angenommen. Alle Räume sind inzwischen vor allem an den Abenden unter der Woche oft ausgebucht.

Arbeitsbereich „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“

Der Arbeitsbereich der „Kultursensiblen Öffnung in der Selbsthilfe“ ist 2021 nach Beendigung des Projektes „Migration trifft Selbsthilfe“ entstanden, um die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft anzusprechen und diese stärker bei unseren Angeboten für Hilfesuchende zu berücksichtigen. Seit Oktober 2021 verstärkt Michelle Camila Pérez die Kontaktstelle für Selbsthilfe und das Team des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. in diesem Arbeitsbereich.

Ziele der interkulturellen Öffnung der Selbsthilfe sind zum einen ein gleichberechtigter Zugang zur Selbsthilfe sowie zum anderen die Anerkennung und Unterstützung der kulturellen Vielfalt innerhalb der Selbsthilfegruppen und -organisationen.

a) Informationsarbeit

Die Informationsarbeit des Arbeitsbereichs hat zum Zweck, Menschen mit Migrationsbiografie auf das vielfältige Angebot der Kontaktstelle aufmerksam zu machen und zu vernetzen. Zu Beginn des Jahres hat die Leiterin der Kontaktstelle für Selbsthilfe, Barbara Herzog, Erfahrungen vom vorigen Projekt an die neue Mitarbeiterin weitergegeben und Kontakte hergestellt. Diese Informationsarbeit wurde 2022 unter anderem im Rahmen von folgenden Veranstaltungen geleistet:

- bei Filmvorführungen und Gesprächen zu dem 2019 gedrehten Dokumentarfilm „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“:
 - bei den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ am 16.3. in unseren Räumlichkeiten am Europlatz. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit Barbara Herzog geplant.
 - am 28.4. im Club Voltaire im Rahmen der Reihe „Neue Wege“ mit festlichem, auch musikalischem Rahmenprogramm. Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Wir bekamen positive Rückmeldungen zu Organisation und Inhalt des Filmabends. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit Barbara Herzog geplant.
 - am 4.5. im Frauen*Projekte Zentrum beim offenen Frauentreff. Dabei wurde die Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe vorgestellt. Naima Abdulla, eine Mitwirkende des Films nahm am Gespräch teil.
 - am 20.6. im Stadtteiltreff Brückenhaus im Rahmen des Koch- und Ernährungskurses. Nach dem Film gab es eine rege Teilnahme am Gespräch und Fragen zur Selbsthilfe. Aicha Outagarts (Leitende des Kochkurses) unterstützte uns mit der Übersetzung Deutsch-Arabisch.
 - am 24.10. im „Café Sozial“ der Stadt Tübingen in Zusammenarbeit mit Beate Ulmer, Koordinatorin der Abteilung Freiwillige Flüchtlingsarbeit.
- bei Informationsveranstaltungen:
 - Mitwirkung in der Aktion Weltfrauentag am 8.3. am Holzmarkt
 - Information am 25.6. im Stadtteiltreff Brückenhaus aus Anlass von dessen Eröffnungsfest über die Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe
 - Mitwirkung beim Jubiläumsfest des Werkstadthaus Tübingen am 9.7. – Tag der offenen Tür, Infostand und Vernetzung mit anderen Initiativen
 - Mitorganisation des Vernetzungstreffens für migrantische Organisationen am 27.9. im Rahmen der Interkulturellen Woche in Zusammenarbeit mit Telar e.V. und Ivonne Cadavid vom Interkulturellen Promotor*innen Programm

b) Projekte

Nach der Einarbeitungszeit und dem Kontakt mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Organisationen wurden einige der Bedürfnisse von migrantischen Communities ermittelt. So kam es zur Konzipierung und Antragstellung (mit Unterstützung der Geschäftsführung) von folgenden Projekten, die im Lauf des Jahrs 2022 durchgeführt wurden:

- **Nähwerkstatt im Werkstadthaus Tübingen:** Seit Anfang Mai 2022 (drei Monate lang) und dann wieder ab Oktober 2022 veranstaltete die Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe eine Nähwerkstatt im Stadtteiltreff Werkstadthaus in Tübingen unter Leitung von Aicha Outagarts. Frauen aus verschiedenen Kulturkreisen nahmen das Angebot wahr und kamen im Projekt zum Erfahrungsaustausch zusammen. Auf diese Weise wurde den Teilnehmerinnen ermöglicht, mit dem Selbsthilfegedanke vertraut zu werden.
- Regelmäßig begleiteten die Mitarbeiterinnen der Kontaktstelle für Selbsthilfe die Gruppe bei ihrer Entstehung und veranstalteten einige Informationsgespräche. Da die Nähwerkstatt sehr gut besucht war, wurde das Projekt am Ende des Jahres fortgesetzt.
- **Erzählsofa für Migrantinnen und Migranten:** Im Rahmen der Interkulturellen Woche Tübingen wurde eine offene Informationsveranstaltung mit dem Mobilien Wohnzimmer der Stadt Tübingen organisiert. Dabei wurden vier Menschen mit Migrationsbiografie ein-

geladen, ihre Geschichten zu erzählen und von verschiedenen Erfahrungen und Begegnungen zu berichten. Die Veranstaltung wurde von „Afro MelodiX“ musikalisch begleitet. Parallel dazu fand eine Malaktion unter Beteiligung des Publikums statt. Die Veranstaltung wurde mit tatkräftiger Unterstützung von Barbara Herzog durchgeführt.

- **Schreibwerkstatt „Von Weggehen, Ankommen und Weitergehen“:** Ab November startete eine Schreibwerkstatt für Menschen mit Migrationsbiografie in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Tübingen. Leiterin der Gruppe war Sabine Stahl. Die Dozentin Jutta Verführt übernahm die Sprachbegleitung. Ziel des Angebotes war es, einen geschützten Raum zu ermöglichen, in dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Geschichten aufschreiben, austauschen und so einen Dialog und gegenseitiges Verständnis anstoßen.

c) Netzwerkarbeit

Ziel der Netzwerkarbeit war das Zusammenbringen von verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, die Zugang zu Menschen mit Migrationserfahrung haben, und zwar regional, landes- und bundesweit. Es fanden Austauschtreffen in Form von Kurzworkshops und Gesprächen mit zahlreichen Netzwerkpartnerinnen und -partnern statt, auch für die Reaktivierung der bestehenden Kontakte und Organisation der Informationsveranstaltungen und Projekte

- aus der Verwaltung: Integrationsmanagerteam der Stadt Tübingen, Fachbereich Integration und Gleichstellung, INET – Interkulturelles Netzwerk Elternbildung Tübingen, Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement der Stadt, Abteilung Freiwillige Flüchtlingsarbeit, Fachstellen für Integrationsarbeit auf der Landkreisebene
- aus Fachstellen, Projekten und Verbänden in und um Tübingen: adis e.V., Brückenhaus e.V., Club Voltaire e.V., Entwicklungspädagogisches Informationszentrum (EPiZ) Reutlingen, Freies Radio Wüste Welle, Freundeskreis Asyl Schellingstraße, Verein Integration fördern (InFö e.V.), Frauen* Projekte Zentrum, Lebenshilfe e.V., TüNews, Volkshochschule Tübingen, Werkstadthaus Tübingen und
- mit Kontaktpersonen aus Migranten-Selbstorganisationen: Alevitischer Kulturverein Tübingen und Umgebung e.V., Arabisch-Deutscher Kulturverein, Interkulturelles Promotorinnen-Programm, Eine-Welt-Promotor*innen Programm, Russischer Verein Integration und Kultur, Telar e.V., Türkischer Verein

Als weitere Möglichkeiten zur Vernetzung wurden 2022 genutzt:

- ein Austauschgespräch mit Silvia Sollner vom Bürgertreff im Nürtingen, zusammen mit Barbara Herzog
- die Teilnahme am Online-Neujahrsempfang für Engagierte der Flüchtlingsarbeit am 9.2.
- die Mitwirkung im Vorbereitungstreffen der Interkulturellen Woche
- die Teilnahme an der Filmvorführung „The Shiny Side of Migration“ und am Integrationsgespräch in InFö am 4.6.
- die Teilnahme am Vernetzungstreffen der Unterstützerkreise für Geflüchtete am 16.9.

Um Kontakte zu bundesweiten Organisationen zu knüpfen nahmen wir an der digitalen Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (DAG SHG) in Bremen zur Vernetzung mit anderen Selbsthilfekontaktstellen aus Deutschland teil.

d) Öffentlichkeitsarbeit

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde das 2020 geschaffene mehrsprachige Informationsmaterial der Kontaktstelle für Selbsthilfe aktualisiert und vielfältig in Informationsveranstaltungen eingesetzt: die Flyer, Postkarten und der Film bzw. sechs Spots aus dem Film mit Untertiteln in zwölf Sprachen. Darüber hinaus wurde 2022 ein Artikel pro Ausgabe der Zeitschrift „Handeln und Helfen“ verfasst. Schwerpunkte der Texte waren zu einem die Nähwerkstatt im Werkstadthaus und zum anderen die Schreibwerkstatt in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Tübingen.

Bei der Planung von Informationsveranstaltungen und Projekten sowie bei der Unterstützung neuer Selbsthilfegruppen wurden Flyer, Einladungen und verschiedene Informationsmaterialien entworfen. Dabei wurde klar, dass ein zugängliches Tool für die Erstellung von diesen Produkten benötigt wird, welches das Team des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. eigenständig nutzen kann. Daher organisierte Michelle Camila Pérez einen Workshop zur Einführung in das Programm „Canva“.

Im Rahmen des Forschungsprojektes einer Studierendengruppe der Hochschule Ludwigsburg wurde die Öffentlichkeitsarbeit der Kontaktstelle für Selbsthilfe untersucht und deren Instagram-Auftritt konzipiert. Dabei wurde ein Augenmerk auf die Kultursensible Selbsthilfe geworfen und aktiv diese Dimension in das Projekt miteinbezogen. Beide Mitarbeiterinnen der Kontaktstelle für Selbsthilfe standen der Gruppe mit Rat und Tat zur Seite.

Außerdem lud das Tübinger Radio „Wüste Welle“ im Oktober und Dezember 2022 zu zwei Sendungen in der Reihe „Von Gestern und Heute“ ein, bei denen wir über die Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe, das Erzählsofa und die Schreibwerkstatt sowie über die Nähwerkstatt erzählen konnten. In der Sendung über die Nähwerkstatt wurde das Gesprochene von Aicha Outagarts ins Arabische übersetzt.

e) Unterstützung interkultureller Selbsthilfegruppen

Die 2020 gegründeten interkulturellen Selbsthilfegruppen trafen sich 2022 in privatem Rahmen bzw. online weiter. Dies betraf vor allem die Gruppen:

- Frauen zwischen den Welten
- Self-help group for severe anxiety and depression

Andere interkulturelle Selbsthilfegruppen, die 2022 bei ihrer Entstehung unterstützt wurden, waren die Selbsthilfegruppe spanischsprachiger Frauen sowie der „Offene interkulturelle Frauentreff“. In der Treff-Gruppe wurden verschiedene Themen gesammelt. Die Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe übernimmt den Kontakt mit verschiedenen Organisationen und Ansprechpartnerinnen und -partnern. Barbara Herzog vermittelt die Kontakte mit Aktiven aus bestehenden Selbsthilfegruppen.

Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“

a) Unterstützung bei der Gründung junger Selbsthilfegruppen

Die Ende 2021 gegründete Selbsthilfegruppe für junge Erwachsene mit Persönlichkeitsstörungen sowie die Autismus-Gruppe für junge Menschen erhielten im Jahr 2022 weitere Unterstützung vonseiten der Selbsthilfekontaktstelle.

b) Kooperation mit Schulen und Hochschulen

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe hatte sich im Wintersemester 2022/23 wieder für ein Forschungsprojekt für Studierende der Sozialen Arbeit am Campus Reutlingen der Hochschule Ludwigsburg beworben. Vier Studierende entwickelten in Kooperation mit der Kontaktstelle für Selbsthilfe Fragebögen. Sie befragten Teilnehmende aus Selbsthilfegruppen, aber auch Menschen in der Öffentlichkeit zum Thema Selbsthilfe und wie man sie bekannter machen kann. Ein Ergebnis ist der Instagram-Account „selbsthilfe.sozialforum.tue“ des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., bisher mit dem Schwerpunkt auf die Kontaktstelle für Selbsthilfe.

Bis zum Frühjahr 2022 arbeitete in der Kontaktstelle noch ein Praktikant der Hochschule für Soziale Arbeit Esslingen in seinem Praxissemester. Eine Studentin aus der Forschungsgruppe beteiligt sich zudem seit Ende 2022 im neu entstandenen Tübinger Trauernetzwerk.

Außerdem gab es wieder eine Kooperation mit Studierenden der Medizin, die inzwischen den „AK Perspektivwechsel“ in der Fachschaft Medizin gegründet haben. Sie möchten im Medizinstudium vermitteln, dass Patientinnen und Patienten mit Behinderungen / Beeinträchtigungen nicht nur ein „Fall mit Krankenakte“ sind, sondern Menschen, die von den Fachleuten ernst genommen werden müssen. Bei der Veranstaltung 2022 kamen Angehörige von Kindern mit Down-Syndrom und Epilepsie zu Wort und die Kontaktstelle für Selbsthilfe wurde vorgestellt.

c) Facebook-Seite

Das Facebook-Profil ist zwar nicht mehr der Ort der „ganz jungen Menschen“, aber dort erreichen die Informationen der Kontaktstelle für Selbsthilfe vor allem diejenigen, die keine Tageszeitung mehr lesen. Die Facebook-Seite wird von der Redakteurin unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ gepflegt.

Schwerpunkt „Sucht-Tagesklinik Tübingen“

Die Informationsbesuche in der Tagesklinik Sucht zur Information über Selbsthilfe – alle drei Wochen samstagsvormittags – geschehen normalerweise im Tandem mit Personen aus verschiedenen Sucht-Selbsthilfegruppen. Das wirkt für Patientinnen und Patienten authentisch und bietet gleichzeitig die Gelegenheit, die Fachberatung der Kontaktstelle für Selbsthilfe vorzustellen. Auch 2022 wurden die Informationsbesuche ohne Unterbrechung fortgesetzt. Es ist zwar deutlich schwieriger geworden, Aktive aus Selbsthilfegruppen zu gewinnen. Vonseiten der Patientinnen und Patienten wie auch der Mitarbeitenden der Tagesklinik Sucht wird das Angebot der Kontaktstelle aber sehr geschätzt.

Schwerpunkt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

Auch 2022 wurden alle Angebote im Rahmen der Suchttherapietage am Uniklinikum Tübingen abgesagt und auf das Frühjahr 2023 verschoben. Im Herbst traf sich immerhin wieder die Vorbereitungsgruppe, um den geplanten Workshop zum Thema „Du bist nicht allein“ zu gestalten.

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Monats der Seelischen Gesundheit in Tübingen lud die Kontaktstelle zusammen mit einer Selbsthilfegruppe zum öffentlichen Boule-Spiel ein und zeigte den Selbsthilfe-Film „Unterwegs zwischen ich und Wir“ im Club Voltaire.

Folgende Gremien und Veranstaltungen fanden 2022 – vielfach noch online – statt: das Vergabegremium der Gesetzlichen Krankenkassen, die Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (DAG SHG), Treffen des Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKiS) sowie die bereits erwähnte Jahrestagung der DAG SHG in Bremen.

Wie in den vergangenen Jahren wurde der fachliche Austausch mit der Nürtinger Kontaktstelle für Selbsthilfe gepflegt und zur Reflexion und Weiterentwicklung der Arbeit in der Kontaktstelle für Selbsthilfe genutzt.

1.3 Perspektiven 2023

Bereits seit Anfang 2023 zeichnet sich eine starke Zunahme von Anfragen vor allem in Zusammenhang mit Post-Vac ab. Es bleibt zu hoffen, dass hier auch auf Landesebene von der Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKiS) Unterstützungsstrukturen geschaffen werden, damit die Betroffenen ein stärkeres Sprachrohr bekommen. Insgesamt hat das Interesse am Besuch von Selbsthilfegruppen wieder zugenommen.

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen Ludwigsburg soll wieder fortgesetzt werden, sobald Zeit und Ressourcen es ermöglichen. Mit dem Campus Reutlingen ist für das Wintersemester 2023/24 bereits eine Fortsetzung geplant – mit besonderem Blick darauf, wie Menschen mit Migrationsgeschichte erreicht werden können, weil sie für die Kontaktstelle eine Bereicherung darstellen.

Auch mit dem AK Perspektivwechsel soll die Kooperation fortgesetzt werden, damit junge Menschen über den Mehrwert von Selbsthilfegruppen erfahren. Der Instagram-Account „selbsthilfe.sozialforum.tue“ des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., der bisher mit dem Schwerpunkt auf die Kontaktstelle für Selbsthilfe lag, könnte ausgeweitet werden. Zwei der beteiligten Studierenden werden den Instagram-Account für ein kleines Entgelt in Zukunft pflegen.

2. FORUM & Fachstelle INKLUSION

2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für

- Menschen mit Behinderungen,
- ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Anbietern der Behindertenhilfe.

Das FORUM INKLUSION tritt aktiv ein für Barrierefreiheit und Inklusion in Tübingen und Umgebung. Es ist eine unabhängige Interessenvertretung. Die Fachstelle INKLUSION unterstützt das FORUM bei dieser Arbeit.

Ziel ist es, in der kommunalen Politik und in der Öffentlichkeit förderliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen einzufordern und diese weiterzuentwickeln.

Ausgangspunkt der Arbeit von FORUM & Fachstelle INKLUSION sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei unter anderem

- die von der Universitätsstadt Tübingen unterzeichnete Erklärung von Barcelona einschließlich des Aktionsplans
- die Teilhabeplanung des Landkreises sowie
- die UN-Behindertenrechtskonvention.

FORUM & Fachstelle INKLUSION stehen für einen Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion).

Die UN-Behindertenrechtskonvention legt großen Wert auf die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Umso bedeutsamer ist es, vor Ort gut organisierte unabhängige Interessenvertretungen zu haben. Denn hier leben und arbeiten die Menschen und hier ist politische Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vergleichsweise einfach möglich. FORUM & Fachstelle INKLUSION leiten daraus für ihre Arbeit einen direkten Auftrag ab.

Elvira Martin ist 2022 die hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle. Sie bearbeitet telefonische und schriftliche Anfragen, Korrespondenz, beschafft Informationen, arbeitet sie auf und leitet sie weiter. Ihre regelmäßige Sprechstunde ist dienstags von 14 bis 16 Uhr.

Das FORUM INKLUSION bringt den Sachverstand der Betroffenen durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen sowie durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien von Stadt und Landkreis Tübingen ein. Das FORUM INKLUSION trifft sich alle sechs bis acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben. Diese Sitzungen werden von Elvira Martin geleitet, vor- und nachbereitet.

Nach der fast zweijährigen Durststrecke bei den Präsenz-Treffen des FORUM INKLUSION zeichnete sich zu Beginn des Jahres 2022 bald eine Normalisierung ab. Das Gespräch mit Gertrud Sängler von der Stolperstein-Initiative fand am 19.1. noch online statt. Alle folgenden Treffen des Jahres waren wieder Präsenz-Termine mit persönlicher Begegnung und einem hohen Maß an Reichhaltigkeit: 9.3. (allgemeiner Austausch ohne Schwerpunktthema, 26.4. (Einsichten in den neuen Aktionsplan, Rückmeldungen und Stellungnahme), 1.6. (Votum an den Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. zur Gültigkeit der Arbeitsgrundlage des FORUM INKLUSION und für die Stelleneubesetzung auf dieser Grundlage), 6.7. (mit Gast Torsten Rupp, damals neue Leitung Tiefbauamt), 21.9. (mit Gast Jürgen Rohleder, Leiter Fachabteilung für Bürgerbeteiligung, Veranstaltungen und Zentrale Dienste), 26.10. (Aktionsplan: Blick in Aufträge an das FORUM INKLUSION), 30.11. (mit Gast Carsten Spanheimer zum Thema Hochsensibel sein).

Ein regelmäßig (2022: acht Ausgaben) erscheinender Rundbrief hält die Gruppen und Interessierte auf dem Laufenden. Er enthält immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM INKLUSION sowie weitere Anlagen und Informationen. Der Rundbrief wird an deutlich mehr als 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2022 stehen auf der Internetseite des FORUM & Fachstelle INKLUSION unter www.sozialforum-tuebingen.de in Form barriere-armer PDF-Dokumente zur Verfügung.

2.2 Aktivitäten 2022

Schwerpunkt 1 des Jahres: Aktionsplan auf der Zielgraden

Die Mitarbeiterin des Arbeitsbereichs FORUM & Fachstelle INKLUSION war im Berichtsjahr maßgeblich an der Weiterentwicklung des Handlungskonzepts zum Aktionsplan beteiligt. Sie arbeitete in der Projektgruppe mit und übernahm umfangreiche Formulierungsaufgaben. Sie identifizierte, welche Aufgaben dem FORUM INKLUSION zufallen, und setzte erste Maßnahmen um. Außerdem entwickelte sie das Layout der gedruckten Broschüre und deren Umsetzung als barrierefreie PDF-Datei zusammen mit dem Büro Hemmerich mit.

Schwerpunkt 2 des Jahres: Stolpersteinverlegung für Tübinger „Euthanasie“-Opfer

Die Stolpersteinverlegung für Tübinger „Euthanasie“-Opfer am 24.6.2022 plante Elvira Martin nicht nur mit, sondern zeichnete auch für die Durchführung des Rahmenprogramm verantwortlich: unter anderem die Aufführung des Theaterstücks „Spuren nach Grafeneck“/Tonne-Theater (zusammen mit der Habila GmbH) und des Film „Grafeneck 1940“, die Organisation des Vortrags „Schicksale von Euthanasieopfern erforschen“ (mit dem Landratsamt) sowie weitere Perspektiven für nächste Aktivitäten. Hier sind insbesondere die Kontakte zu den Tübinger Bundestagsabgeordneten bezüglich der vollständigen Anerkennung dieser Opfergruppe als Opfer der NS-Gewaltherrschaft und die besondere Erinnerung an Tübinger Opfer zu nennen.

Sprechstunde im Jahr 2022

Dokumentiert sind für das Jahr 2022 die Kontakte, die im Rahmen der Sprechstunde am Dienstag von 14 bis 16 Uhr wahrgenommen wurden oder dieser zugeordnet werden können. Insgesamt wurden 12 Kontakte mit meistens längeren Telefonaten und anschließenden Recherchearbeiten verzeichnet. Thematisch war es – wie jedes Jahr – ein weites Spektrum, unter anderem: Kontaktsuche zum Erfahrungsaustausch, Schwerbehindertenausweis, Mobilität und Begleitung, Barriere in einem öffentlichen Gebäude, Teilhabe und berufliche Situation, Kommunikation mit gehörloser Person, Fördermöglichkeiten für barrierefreien Neubau sowie bei zwei Kontakten sehr komplexer Beratungsbedarf in Zusammenhang mit Wohnsituation beziehungsweise finanzieller Notlage.

Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu machen. Das geschieht zum Beispiel durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit. Weitere wichtige Arbeitsfelder sind dabei auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sowie regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und auf Landesebene.

Elvira Martin und Vertreterinnen und Vertreter des FORUM INKLUSION nehmen regelmäßig an folgenden Gremien teil:

- Sitzungen der vier Gemeinderatsausschüsse (alle jeweils monatlich) als beratende Mitglieder (Die Sitzungen fanden zunächst noch in Hybrid-Formaten, ab Mai dann in Präsenz statt.)

- Umbau Zentraler Omnibusbahnhof Europaplatz (ZOB):
 - die Planungsbegleitgruppe fand mit je 3- bis 3,5-stündigen Sitzungen am 23.3. online, am 29.6. in Präsenz und am 9.11. online statt; am 19.7. wurde das Richtfest der Radstation gefeiert
 - begleitend dazu wurde beim FORUM INKLUSION ein Info-Verteiler bedient, der in Abstimmung mit der Projektleitung über die sich ändernden Wegeführungen während der Bauphase am ZOB regelmäßig informierte (Versand einer barriere-armen PDF-Datei), siehe dazu auch www.sozialforum-tuebingen.de/cms--inklusion-/aktuelles-1-31/aktuelle-infos-zu-wegfuehrung-zentraler-omnibusbhanhof-28zob29-waehrend-bauphase.html)
- Forum Altstadt: 19.10., 16.11. (mit Kurz-Vortrag zu Barrierefreiheit)
- Auf Ebene des Landkreises:
 - Inklusionsausschuss zum Thema Arbeit und Inklusion am 14.7. mit anschließender Arbeitsgruppe am 12.12.
 - Arbeitskreis Teilhabe am 12.7. und am 13.12.
 - PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) / Vielfalt e.V.: die Sitzungen des Fachbeirats am 29.3. (online), Mitgliederversammlung am 27.6., Inklusionstag am 18.11.

Beratende Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2022 als beratende Mitglieder im

- Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese, Kreisseniorerrat Tübingen e.V.
- Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten, AMICI e.V. und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin, Geschäftsstelle
- Ausschuss zur Fortschreibung des Klimaschutzprogramms: Holk-Rainer Hinz

Alle Vertretungen werden unterstützt von Stellvertretungen. Da traf uns der plötzliche Tod von Thomas Dimmling unvermittelt und sehr schmerzhaft.

Erinnerung an Thomas Dimmling

Einige werden sich erinnern: Mehrere Jahre war Thomas Dimmling zu Gast beim FORUM INKLUSION. Zunächst als Vertretung des VdK, später als stellvertretendes beratendes Mitglied im Planungsausschuss.

Die beiden letzten Jahre mit den wenigen persönlichen Treffen des FORUM INKLUSION haben den Kontakt eher ins Telefonische oder Digitale verlegt. So erfuhr ich vor einem knappen dreiviertel Jahr von der schweren Erkrankung. Und auch vom Wunsch, wieder zu den Treffen zu kommen.

Vor zwei Wochen las ich dann die Todesanzeige. Zu erledigen bleibt: den Namen aus den Adresslisten und Verteilern löschen.

Zu bewahren ist die Erinnerung an Thomas Dimmling und sein Engagement.

Elvira Martin

Aus Rundbrief 7-2022, 14.11.2022

Die Vertretung in den Ausschüssen ist eine sehr wirksame Form kommunaler Interessenvertretung. Durch direkte Kommunikation zu Ausschussmitgliedern und zur Verwaltung und über die Tagesordnungspunkte der jeweiligen Sitzungen erschließen sich Ansatzpunkte, um auf Themen Einfluss zu nehmen und/oder diese weiterzuverfolgen.

Auf der Zielgeraden: Aktionsplan 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“



Nach fast dreijähriger Arbeit und durch die Corona-Kontaktbeschränkungen schwierigen Bedingungen insbesondere im Bereich der Beteiligung wurde der neue Aktionsplan der Stadt Tübingen im Frühjahr 2022 fertiggestellt.

In der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS) am 5.5. stand der neue Aktionsplan zur Umsetzung der Erklärung von Barcelona mit einer Beschluss-Vorlage (114/2022) auf der Tagesordnung. Der Ausschuss hat einstimmig dem Gemeinderat empfohlen, dem Aktionsplan zuzustimmen. Dem folgte dann der Gemeinderat in seiner Sitzung am Donnerstag, 19.5. ebenso einstimmig.

FORUM & Fachstelle INKLUSION waren und sind in die Projektgruppe eng eingebunden, bringen Impulse ein und arbeiten der Stadt bei der Entwicklung des Aktionsplanes kreativ und kritisch zu. Die Federführung des Gesamtprozesses liegt bei der Stadt Tübingen.

Die Projektgruppe kam im Berichtszeitraum nochmals zu 4 Sitzungen zusammen: am 16.2., 10.3., 30.5. und 13.10. Ihr gehören an:

- Axel Burkhardt und Julia Hartmann (Beauftragte für Wohnraum und barrierefreies Bauen)
- Krishna-Sara Helmle (Gemeinderätin AL/Grüne)
- Ingeborg Höhne-Mack (SPD-Gemeinderätin, Vorsitzende Stadtteiltreff Wanne e.V.)
- Anne Kreim (FDP-Gemeinderätin, Vorsitzende Stadtteiltreff WHO,)
- Harald Kersten (FORUM INKLUSION, Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.)
- Elvira Martin (FORUM & Fachstelle INKLUSION)
- Uta Schwarz-Österreicher (Vorsitzende der Lebenshilfe Tübingen e.V.)
- Uwe Seid (Beauftragter für Inklusion)

Über die Projektgruppe hinaus bestand zwischen FORUM INKLUSION und dem Beauftragten für Inklusion Uwe Seid mit 14 Besprechungen (12.1., 31.1., 23.2., 17.3., 30.5., 2.8., 15.9., 6.10., 17.10., 8.11., 13.12.) ein enger und konstruktiver Kontakt. Dieser sicherte einen intensiven Informationsfluss und bot unterem anderem Raum, um Vorgehensweisen und konzeptionelle Schritte auszuloten.

In diesem Zusammenhang übernahm Elvira Martin mit zusätzlichem Stundendeputat und im Auftrag der Stadt Tübingen von Januar bis Mai 2022 die folgenden Arbeitsschwerpunkte:

- Verfassen drei weiterer Newsletter für Teilnehmende aus Workshops des Jahres 2021
- Entwurf und Weiterbearbeitung des Einleitungskapitels und weiterer inhaltlicher Kapitel für den Aktionsplan
- umfassende Betreuung des Layouts bei der Entwicklung der Broschüre in Zusammenarbeit mit dem dazu beauftragten Büro Hemmerich
- Beratungen in Zusammenhang mit der Übersetzung der Broschüre in Leichte Sprache

Seitdem gilt es, den Aktionsplan bekannt zu machen und vor allem umzusetzen. FORUM & Fachstelle INKLUSION sind allein bei 27 Maßnahmen federführend oder beteiligt.

Für einige Maßnahmen ist bereits etwas auf dem Weg oder eine zügige Umsetzung in Aussicht. Dazu gehören erste Impulse für eine Kampagne zu induktiven Höranlagen.



Für das Handlungsfeld 10 „Sport für alle“ begannen sofort im Jahr 2022 intensive Aktivitäten. Im Juni 2023 ist Tübingen Host Town (Gastgeber-Stadt) der Special Olympics in Berlin für einen viertägigen Besuch der Delegation aus Botswana. Die Vorbereitungen dazu einschließlich der Bewerbung liefen im Berichtsjahr auf vollen Touren.

Die Bewerbung für das „Host Town“-Programm ging aus der seit vielen Jahren erfolgreich arbeitenden Arbeitsgruppe „Inklusion durch Sport“ hervor. Aus dem Kreis der teilnehmenden Organisationen hat sich ein Organisations-Komitee gegründet. Das Komitee plant und organisiert den 4-tägigen Aufenthalt in Tübingen im Juni 2023. Das Komitee profitiert dabei insbesondere auch von dem umfangreichen Erfahrungsschatz im Sport-Event-Management am Institut für Sportwissenschaft der Universität Tübingen. Im Mai 2022 bekam die Stadt Tübingen schließlich den Zuschlag als Host Town. Das Organisations-Komitee tagte dazu 2022 am 29.3., 25.5. und 11.10. Mit dem Besuch der Delegation aus Botswana ist die Erwartung verbunden, in Tübingen neben den bereits auf den Weg gebrachten Aktivitäten die Inklusion im Sport nachhaltig voranzutreiben. FORUM & Fachstelle INKLUSION war eng in das Organisations-Komitee eingebunden.

Aktionstag zur Gleichstellung behinderter Menschen 5. Mai 2022

5. Mai 2022 Aktionstag zur Gleichstellung behinderter Menschen



Kundgebung

Tempo machen für Inklusion: Aktionsplan Tübingen schnell umsetzen

Donnerstag, 5.5.2022, 16 – 17.30 Uhr

Marktplatz vor dem Rathaus, 72070 Tübingen

Wortbeiträge, Infos und kleines Rahmenprogramm

Mehr als zwei Jahre wurde unter breite Beteiligung der neue „Aktionsplan Tübingen inklusiv und barrierefrei“ zur Umsetzung der Erklärung von Barcelona vorbereitet. Am 5. Mai 2022 wird der Aktionsplan dem Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales des Gemeinderates Tübingen vorgelegt. Wir wollen viele sein, um klar zu machen wie wichtig uns Inklusion und Barrierefreiheit in Tübingen sind! Und dass wir mit einem neuen Aktionsplan das Tempo noch mal erhöhen möchten.

Organisation:



Für den 5. Mai 2022 war ab 17 Uhr im Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS) die Beratung und Beschlussfassung zum neuen Aktionsplan 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“ vorgesehen. Da bot es sich nur an, den Aktionstag mit dem Aktionsplan zu verbinden. FORUM INKLUSION in Kooperation mit Habila GmbH und der Lebenshilfe Tübingen e.V. sowie weiteren Organisationen luden deshalb direkt vor der Ausschusssitzung zu einer Kundgebung auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Dort hieß es ab 16 Uhr: „Tempo machen für Inklusion: Aktionsplan Tübingen schnell umsetzen“. Die Wortbeiträge gaben Einblicke in den neuen Aktionsplan und unterstrichen einzelne Ziele und Maßnahmen in ihrer Dringlichkeit. Unter anderem skandierten die Anwesenden: „1,2,3 – der Marktplatz wird barrierefrei!“



Fotos:
Uwe
Seid



Stolpersteinverlegung für Tübinger „Euthanasie“-Opfer 24.6.2022



Am 24.6.2022 verlegte die Tübinger Stolperstein-Initiative in Tübingen 20 weitere Stolpersteine an 18 Orten. Die Steine erinnern mit

- sechs Steinen an jüdische Bürgerinnen und Bürger,
- drei Steinen an Bürgerinnen und Bürger, die politischer Verfolgung ausgesetzt waren, und
- elf Steinen erstmalig an Bürgerinnen und Bürger, die wegen einer „Behinderung“ in Grafeneck ermordet wurden.

Mitglieder der Stolperstein-Initiative Tübingen und Schülerinnen und Schüler der Geschichts-AG (11. Klasse) an der Geschwister-Scholl-Schule unter Leitung von Dr. Julia Murken hatten die Biografien der Opfer recherchiert.

Ermordet wurden aufgrund

- jüdischer Herkunft: Johanna Katz, Johanna Hilb, Ludwig Marx, Paula Marx, Julius Zydwor
- politischer Haltung: Ferdinand Zeeb, Gottlob Frank, Julie Majer
- der Zuschreibung „unwertes Leben“: Eugen Waiblinger, Ferdinand Hartmaier, Gertrud Schaal, Gustav Scholz, Heinrich Finckh, Hermine Mayer, Koloman Kollmann, Richard Engelfried, Anna Steinhilber, Sofie Ruf, Ernst Walter Schwarz

Bei den elf Steinen für Bürgerinnen und Bürger, die wegen einer „Behinderung“ in Grafeneck ermordet wurden, erinnerten bei der Stolperstein-Verlegung am 24.6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Workshops der Lebenshilfe Tübingen e.V. an deren Lebenswege und Lebensumstände.

Mit mehr als 90.000 verlegten Steinen ist das Stolperstein-Projekt des Künstlers Gunter Demnig das größte dezentrale Mahnmal Europas. 82 Messingplatten – versehen mit Namen, Geburts- und Todesdatum sowie einem Hinweis auf das Schicksal der Person – wurden bislang in Tübingen verlegt. Beendet ist die Erinnerungsarbeit damit aber noch nicht.

Das Begleit-Programm „... dass des ans Licht kommt ...“ vom 23.6. bis 5.7. stellte vor allem die Opfer der NS-„Euthanasie“ in den Vordergrund.

Am Tag vor der Verlegung war Gunter Demnig auf Einladung der Stolperstein-Initiative zu Gast in Tübingen. In seinem Vortrag ordnete er die Stolpersteine in sein künstlerisches Werk ein. Am nächsten Tag verlegte er eigenhändig in Tübingen 6 Stolpersteine.

Am folgenden Samstag präsentierte das inklusive Theaterensemble des Reutlinger Theater Die Tonne ihr Straßentheater-Stück „Hierbleiben – Spuren nach Grafeneck“ auf dem Tübinger Thiepval-Vorplatz.

Kreisarchivar Dr. Wolfgang Sannwald lud wenige Tage später ins Landratsamt ein zu dem Vortrag mit anschließendem Workshop „Euthanasie“-Morde im Nationalsozialismus: Die Schicksale der Opfer erforschen“.

Den Abschluss bildete Anfang Juli die öffentliche Aufführung der SWR-Dokumentation „Grafeneck 1940“ in der Aula Mensa Uhlandstraße – unter anderem in enger Zusammenarbeit mit dem Uhland Gymnasium.

Alle Veranstaltungen waren gut besucht, allein das Theaterstück sahen sich etwa 140 Personen an. Die Veranstaltungen wurden großzügig finanziell unterstützt durch die Universi-

tätsstadt Tübingen, die Stadtwerke Tübingen, die Reinhold Beitlich Stiftung und die Wegrand-Stiftung. Für das Straßentheater am 25.6. erteilte die Eigentümergeinschaft unkompliziert die Nutzungsgenehmigung für den Thiepval-Platz.

Beteiligt an dem Begleit-Programm waren: FORUM & Fachstelle INKLUSION, Habila GmbH, Landkreis Tübingen, Lebenshilfe Tübingen e.V., Stolperstein-Initiative Tübingen und Uhland-Gymnasium Tübingen. Nach zahlreichen Vorbereitungsterminen traf sich die Arbeitsgruppe zu drei weiteren Terminen zur Auswertung und Fortsetzung der Arbeit am 20.9., 18.10. und 22.11.

Induktive Höranlagen zum Standard machen



Seit vielen Jahren aktualisiert FORUM & Fachstelle INKLUSION regelmäßig den Flyer mit der Liste Induktiver Höranlagen in Tübingen. Er liegt unter anderem in HNO-Praxen und bei Hörgeräte-Akustikerinnen und -Akustikern aus. Hierbei ist vor allem eine kleine ehrenamtlich arbeitende Arbeitsgruppe aktiv. Die Mitglieder recherchieren aktuelle Entwicklungen, halten ausdauernd Kontakt zu Betreibern von Veranstaltungsräumen und testen vor allem neu installierte Anlagen.

Nach der Aktualisierung des Flyers im Jahr 2021 (dank einer großzügigen Spende der Stadtwerke Tübingen jetzt mit einem professionellen Layout!) widmete sich die kleine Arbeitsgruppe wieder verstärkt der weiteren Verbreitung von Induktiven Höranlagen in Tübingen und Umgebung. Hinzu kamen in 2022: die Turn- und Festhalle Lustnau, der Große Hörsaal der CRONA-Kliniken sowie die Mauritiuskirche Offerdingen.

Schwierig blieb leider auch im Jahr 2022, die Tübinger Kinos für das Thema zu gewinnen.

Außerdem befasste sich die Gruppe mit ersten Ideen für eine Kampagne zu Induktivem Hören in Tübingen und damit direkt mit einem Auftrag aus dem Aktionsplan. Sie traf sich dazu am 8.10. und 22.11.

Einem neuen Thema Aufmerksamkeit geben: Hochsensibel sein

Hochsensibel zu sein bedeutet, eine hohe sensorische Empfindlichkeit gegenüber Sinnesreizen zu haben. Solchen Reizen ausgesetzt zu sein, wird zur Barriere im Alltag.

Damit rücken Lichtschutz und Lärmschutz in den Fokus: irritierende Leuchteffekte, grelles blendendes Licht, hohe Geräuschkulisse, durchdringende Warntöne und vieles mehr. Nur ein Teil der beschriebenen Problempunkte kann auf kommunaler Ebene angegangen werden.

- **Straßenbeleuchtung:** Beim Einsatz nahezu punktförmiger LEDs mit zu hoher Leuchtdichte strahlt das Licht in alle Richtungen. Streuscheiben und Abschirmungen fehlen. Verkehrsteilnehmende und Anwohnende werden auch noch in größerer Entfernung geblendet. Die Lichtfarbe ist vielerorts zu blau (kaltweiß). Manche Scheinwerfer flimmern sogar.
- **Busverkehr:** Wie inzwischen bei den meisten Kraftfahrzeugen weisen auch bei Omnibussen die Tagfahrlichter, Scheinwerfer und übrigen Signallichter, teilweise auch die Innenbeleuchtung die unter Straßenbeleuchtung genannten Nachteile auf.
- **Außenleuchten auf Privat- und Firmengeländen:** Strahler auf Firmen- und Privatgeländen, insbesondere auch an Baukränen auf Baustellen, blenden bei unsachgemäßer Installation kilometerweit auf das Nachbargelände und in den öffentlichen Raum hinein.

- Großbildschirme mit Werbung an zentralen Straßen: Dort werden bewegte Filme abgespielt, teilweise mit visuell beeindruckenden Schwenk- und Zomeffekten. Eine Beschränkung der Werbeinhalte auf nur selten wechselnde unbewegte Inhalte und insgesamt eine zahlenmäßige Begrenzung der Großbildschirme könnte für weniger Irritation sorgen.

FORUM & Fachstelle INKLUSION initiierte und moderierte gemeinsam mit einem sachverständigen Betroffenen dazu im Berichtsjahr mehrere Termine: am 20.6. mit der Projektleitung des ZOB-Umbaus sowie am 10.11. zu den Pilot- und Freigabetönen der Blindenampeln. Am 30.11. war das Thema Schwerpunkt des FORUM INKLUSION.

Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg



Viele Menschen setzen sich in ihren Städten und Gemeinden aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe ein. Hier leben sie und erfahren in den täglichen Lebensvollzügen Ausgrenzung oder Teilhabe, Fremdbestimmung oder Selbst-

bestimmung. Menschen mit Behinderung wissen am besten, wo vor Ort (und anderswo!) der Schuh drückt. Sie wissen, wo Barrierefreiheit entwickelt werden muss. Sie wissen, was es braucht, damit Teilhabe verwirklicht werden kann. Beides – Barrierefreiheit und Teilhabe – sind unverzichtbare Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Daher braucht es vor Ort kommunalpolitisch aktive und unabhängige Interessenvertretungen sowie behinderungsübergreifend Strukturen für Selbstvertretung.

Bereits fünf Jahre zuvor hatte das FORUM INKLUSION in Kooperation mit dem Club für Behinderte und ihre Freunde in Tübingen und Umgebung (CeBeeF), dem Zentrum selbstbestimmtes Leben (ABS-ZsL e.V.) und dem Lots*innen-Netzwerk Stuttgart und Umgebung die landesweite „Netzwerk-Konferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017“ veranstaltet. Mehr als 100 Teilnehmende kamen damals dazu nach Tübingen. Fachvorträge und Arbeitsgruppen ermöglichten einen intensiven Erfahrungsaustausch.

In den Jahren 2018 und 2019 fanden zum weiteren Aufbau des Netzwerks vier Folgetreffen statt. Im weiteren Verlauf erfolgte 2020 eine umfangreiche Antragstellung für die Finanzierung des Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg bei der AKTION MENSCH. Die ursprünglich angedachte Anbindung dieses Projektes an das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist jedoch durch die starke zeitliche Verzögerung nicht mehr zielführend, da spätestens zur Jahresmitte 2023 beim FORUM INKLUSION altersbedingt ein Personalwechsel zu erfolgt.

Deshalb erfolgte bereits Ende 2021 dazu eine Kontaktaufnahme zur Landesbehindertenbeauftragten Simone Fischer. Ziel war es, die für ein solches Projekt erfolgten Vorarbeiten zu sichern und vor allem in neue Hände zu legen. Im Jahr 2022 zeichneten sich dazu ermutigende Entwicklungen ab. Zwei weitere Telefonate im Juli und vor allem das Gespräch bei einem Besuch der Landesbehindertenbeauftragten am 23.11. in Tübingen (mit anschließenden Besuch und Empfang im Museum Hölderlinturm durch die Stadt Tübingen) ebneten schließlich den Weg zur Kontaktaufnahme mit der LAG Selbsthilfe Baden-Württemberg. Auch dort wurde an einer (verbandsinternen) Konzeption zur Stärkung und Vernetzung der kommunalen Selbstvertretung gearbeitet.

Die LAG beabsichtigt eine Schwerpunktverlagerung von der Selbsthilfe hin zur Selbstvertretung, will sich also stärker in Richtung politische Wirksamkeit durch Selbstvertretung entwickeln. Das betrifft zunächst alle Mitgliedsorganisationen und ihre Aktiven vor Ort in der Kommune und Kommunalpolitik. Auch dazu braucht es Empowerment, also Austausch,

Stärkung und Know-how, wie diese politische Ebene funktioniert und wie dort Inklusion und Barrierefreiheit eingespielt, nachdrücklich vertreten und eingefordert werden können. Damit liegen beide Konzeptionen durchaus dicht beieinander. Der Austausch dazu wird 2023 weitergehen.

MOVE: Selbstständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen



„Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!“ ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojekts „MOVE – Mobilität verbindet“. Die dreijährige Projektphase – gefördert von der AKTION MENSCH – endete im Mai 2017. Seitdem ist MOVE unter dem Dach des Freundeskreis Mensch e.V. ein Regelangebot und wird finanziert durch den Landkreis Tübingen.

Kooperationspartner sind weiterhin die Busunternehmen Regionalverkehr–Alb-Bodensee der Deutschen Bahn (RAB), der Stadtverkehr Tübingen (TüBus), der Stadtverkehr Rottenburg am Neckar (robus), die Hohenzollerische Landesbahn (HzL) und der Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau (naldo). Bereits seit der Planungsphase 2012/2013 als Kooperationspartner mit im Boot ist FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Die Nachfrage nach Mobilitätstrainings hat im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen. Mit dem Wegfall einiger Beschränkungen des öffentlichen Lebens nahmen viele mobilitätsbeeinträchtigte Menschen wieder ein aktives Leben im Sozialraum auf. Im MOVE-Jahresbericht 2022 wird auch vermutet, dass die gestiegenen Kraftstoff- und Energiepreise einen Effekt auf die Nachfrage gehabt haben. Angehörige von mobilitätsbeeinträchtigten Menschen überlegen sich (auch vor dem Hintergrund der damaligen befristeten Einführung des 9-€-Tickets) vermehrt, den ÖPNV zu nutzen und private PKW-Fahrten zur Unterstützung ihrer mobilitätsbeeinträchtigten Angehörigen einzuschränken.

Die gestiegene Nachfrage nach Mobilitätstrainings konnte im Jahr 2022 teilweise wegen der hohen Auslastung der Begleitpaten nicht mehr in vollem Umfang bedient werden, das betraf beispielsweise kurzfristige Anfragen. Es ergaben sich dann mitunter Wartezeiten von vier bis acht Wochen, bis ein neues Mobilitätstraining starten konnte.

Im Jahr 2022 fanden 36 Mobilitätstrainings mit 33 Teilnehmenden statt. Davon wurden 31 Trainings abgeschlossen, Drei Personen haben MOVE für mehrere Trainingsstrecken in ihrer Lebenswelt genutzt. Von den 31 abgeschlossenen Trainings konnten 27 als nachhaltig erfolgreich eingeschätzt werden.

Das Spektrum der Teilnehmenden ist nach wie vor sehr vielfältig. Den größten Anteil haben dabei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Aber auch Menschen mit psychischen Erkrankungen, körperlichen Beeinträchtigungen oder aus dem Autismus-Spektrum fragen die Mobilitätstrainings regelmäßig an.

FORUM & Fachstelle INKLUSION vertritt weiterhin die MOVE-Belange im Jahresgespräch mit dem Stadtverkehr Tübingen, im Berichtsjahr am 2.3. als Online-Austausch. Außerdem gab es regelmäßige Kontakte zur MOVE-Projektleitung.

Wir freuen uns, dass diese intensive Kooperationsbeziehung dort sehr geschätzt wird. Im MOVE-Jahresbericht heißt es dazu: „Hierbei gibt es immer wieder Schnittmengen mit dem Personenkreis von MOVE, aber auch thematische Überschneidungen mit dem Thema Mobilität im Allgemeinen. Über die Jahre hinweg ist der Mehrwert dieser Kooperation als sehr hoch zu bewerten, da hier Schnittstellen zu Gremien und Akteuren zusammenlaufen, die auch für den MOVE-Personenkreis relevant sind.“

Kommunalpolitische Gesprächsrunde: Bundesteilhabegesetz und neues Bedarfsermittlungs-Instrument

Das Thema „Selbstbestimmung“ hatte die Gruppe – in leicht wechselnder und im letzten Jahr reduzierter Besetzung – seit 2018 beschäftigt. Die Gruppe machte dann ab Juni 2020 einen thematischen Neustart. Sie beschäftigte sich seitdem mit den Erfahrungen zum Bundesteilhabegesetz. Unter anderem beschäftigte sie sich mit dem Bedarfsermittlungs-Instrument Baden-Württemberg (BEI-BW) zum Bundesteilhabegesetz. Die Gruppe traf sich dazu im Berichtsjahr insgesamt acht Mal (11.1., 22.2., 22.3., 27.4., 24.5., 14.6., 4.10., 6.12.). Sie tauschte sich dabei unter anderem mehrfach mit einem Mitarbeiter des Beratungs- und Sozialdienst des Landkreises aus.

Sommer und Herbst 2022: OB-Wahlkampf in Tübingen



OB*-Wahl: Speed-Dating
Tübingen
inklusive und barrierefrei?!

Ins Gespräch kommen mit
Dr. Ulrike Baumgärtner
Sofie Geisel
Boris Palmer

Montag, 17.10.2022, 17.30 – 19.15 Uhr
Lilli-Zapf-Saal, Eberhardsgemeinde, Eugenstr.21
Barrierefrei, PM-Anlage vor Ort

Partner:
FORUM & Fachstelle INKLUSION
habila
Lebenshilfe Tübingen

Im Oktober waren die Tübingerinnen und Tübinger aufgerufen, eine neue Oberbürgermeisterin oder neuen Oberbürgermeister zu wählen. Der seit 16 Jahren amtierende Oberbürgermeister Boris Palmer bekam sieben weitere Mitbewerberinnen und -bewerber. Aussichtsreich darunter waren von den Grünen Dr. Ulrike Baumgärtner und von der SPD Sofie Geisel. FORUM & Fachstelle INKLUSION lud dazu unter dem Motto „Tübingen inklusiv und barrierefrei?!“ in Kooperation mit Habila GmbH und der Lebenshilfe Tübingen e.V. zu einem sehr gut besuchten Wahl-Speed-Dating am 17.10. in den Lilli-Zapf-Saal der Eberhardsgemeinde.

Bereits im Laufe des Sommers führte Amtsinhaber Boris Palmer in seinem Wahl-Podcast zahlreiche Gespräche zum Nachhören mit Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zu zentralen Themen kommunaler Entwicklung. Darunter war am 22.7. auch Elvira Martin von FORUM & Fachstelle INKLUSION.

Mitarbeit in der Redaktionsgruppe von „Handeln & Helfen“

Neben zahlreichen kürzeren Beiträgen und Kurzmeldungen des Arbeitsbereichs erschienen in „Handeln & Helfen“, der Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., mehrere längere Artikel zu den Themenbereichen Arbeit und Inklusion, zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Ingeborg Höhne-Mack, zum neuen Aktionsplan 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“ und dessen Umsetzung, zum Thema Inklusion und Sport sowie zur Stolpersteinverlegung im Juni 2022.

Fortbildung

... erfolgte im Berichtsjahr am 17.11. in einer hausinternen Schulung zur Nutzung des Layout-Programms Canva.

Kleine Chronologie: „... und was sonst noch zu erwähnen wäre ...“

- Februar/März: Impulse an den Betreuungsverein Tübingen e.V. und seine barrierefreie Erreichbarkeit
- 21.3. und 4.4.: Vorbereitung des BTHG-Fachtags im Landratsamt (online)
- 25.3.: Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Ingeborg Höhne-Mack
- März: Impuls ans Kulturamt wegen privatem Museumsneubau
- 29.4.: Fachtag I des Landkreises zum Bundesteilhabengesetz (BTHG)

- 7.9.: Treffen mit Oberbürgermeister Palmer am Zinser-Dreieck zu den dort schlecht verlegten Blindenleitlinien
- 23.9.: Fachtag II des Landkreises zum Bundesteilhabengesetz (BTHG)
- 26.10.: Württembergischer Landessportbund (WLSB): Teilnahme am Forum Inklusion und Sport
- September: DAS DING-Interviewpartner-Suche
- 16.11.: Teilnahme und Input bei der AG Stadteiltreff
- Ende November: Gegenüber der Stadtverwaltung Bestätigung der Beteiligung für deren Förderung durch das Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) im Bereich Hechinger Straße / Heinlenstraße
- 7.12.: Austausch mit der Kinder- und Jugendfarm Derendingen und Vorstellen des Aktionsplans

2.3 Perspektiven 2023

Schwerpunkte für das kommende Jahr sind bei FORUM & Fachstelle INKLUSION:

- Umsetzung des Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“
- punktuelle Unterstützung des Host Town-Projekts und des Besuchs der Delegation aus Botswana im Vorfeld der Special Olympic World Games im Juni 2023 in Berlin
- Forum Altstadt und Mitarbeit im TAKT-Rat. TAKT – Tübingen aktiv gegen Diskriminierung ist ein Projekt in Kooperation der Stabstelle Gleichstellung und Integration mit adis e.V.
- ... und nicht zuletzt umfassende Arbeiten in Zusammenhang mit der Stellen-Neubesetzung und Übergabe der Arbeit in neue Hände

3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF)

3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Ziel des CeBeeF ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näherzubringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der UNO, die auch in Deutschland seit 2009

rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch lange nicht gegeben.

Der CeBeeF bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counseling, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreterinnen und -vertreter stehen auch für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Der CeBeeF wirkte 2022 durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und/oder beratend mit

- im Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- in der Fachgruppe Barrierefreies Bauen zur Begleitung bei der Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“
- stellvertretend im Ausschuss für Kultur, Soziales, Bildung, Jugend und Sport (KuBiS)
- im FORUM INKLUSION
- im Arbeitskreis Teilhabe im Landratsamt Tübingen
- bei dem Aufbau eines überregionalen Netzwerks zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Baden-Württemberg

3.2 Aktivitäten 2022

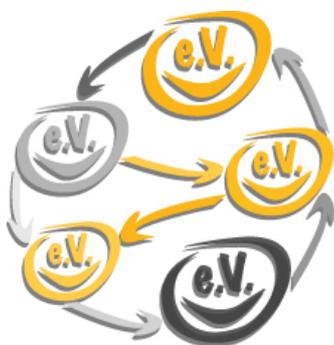
Als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen hat der CeBeeF weiterhin eine wichtige Funktion. Seinen Beitrag zum jährlichen Tübinger Sommerferienprogramm für Kinder „Auf heißen Reifen durch Tübingen“ konnte der CeBeeF auch 2022 zur Freude vieler Kinder zwischen 9 und 12 Jahren wieder drei Mal durchführen. Ausflüge waren geplant, wurden aber leider nicht angenommen.

3.3 Perspektiven 2023

Ein unbefangenes Miteinander von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung braucht Gelegenheiten zur Begegnung. Diese bietet der CeBeeF an, kann sie aber nur bedingt forcieren. Die erfolgreichen Formate gehen weiter. So sind wir auch 2022 wieder am Sommerferienprogramm von Tübingen mit „Auf heißen Reifen durch Tübingen“ angemeldet. Für die seit Jahren Aktive Brigitte Duffner suchen wir eine Nachfolge und weitere Interessierte, die sich beteiligen möchten.

4. Service für Sozialvereine

4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar durch

- Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art
- Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine relevant sein könnten
- Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen
- Interessenvertretung (zum Beispiel gegenüber der Stadt)

Der Service für Sozialvereine hat einen E-Mail-Verteiler mit Vereinen und Initiativen, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten. An sie leitet der Service Informationen weiter, die für sie interessant sein können. Außerdem versendet er in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen, Politik und andere Interessierte sind im Verteiler.

Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen, zum Beispiel im Vereins- oder Arbeitsrecht. Bei Bedarf lädt der Service für Sozialvereine die Vereine ein, um sich zu gemeinsamen Anliegen, Fragen und Problemen auszutauschen und ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht mit Jürgen Rohleder, Leiter der Fachabteilung für Bürgerbeteiligung, Veranstaltungen und Zentrale Dienste der Universitätsstadt Tübingen. Ein telefonischer und persönlicher Austausch findet zu Ideen vor allem im Bereich Fortbildung für Vereine und zur Organisations- und Personalentwicklung statt.

Außerdem besteht ein regelmäßiger Austausch mit Andreas Karl Gschwind vom Tübinger Kreisverband des Paritätischen.

Die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gibt im Bereich des Service für Sozialvereine den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

4.2 Aktivitäten 2022

In der Telefonsprechstunde des Service für Sozialvereine dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr fragten die Tübinger Vereine und sozialen Initiativen 2022 vor allem nach Lösung technischer Probleme, rechtlicher und notarieller Beratung und der allgemeinen Situation der Tübinger Sozialvereine. Auch städtische Ämter und Gemeinderatsmitglieder bekamen zu unterschiedlichen Themen Auskunft.

Weitaus häufiger kamen wieder Anrufe von Einzelpersonen in unterschiedlichen krisenhaften Situationen. Die meisten Personen waren auf der Suche nach einer Selbsthilfegruppe. Themen waren Depression, Traumatisierung, Burnout, Fatigue, Osteoporose, Tinnitus, Post-Covid oder Impffolgen (Post-Vac). Einige suchten nach Veranstaltungen für Selbsthilfegruppen oder berichteten über Probleme bei den Meetings. Diese Anfragen gingen weiter an die Kontaktstelle für Selbsthilfe. Weitere Anfragen betrafen die Suche nach Rechtsberatung, hohes Alter bzw. Behinderung und Hilfebedarf, pflegebedürftige oder behinderte Angehörigen, Wohnungslosigkeit. Eine Person wollte sich ehrenamtlich engagieren, eine andere suchte nach barrierefreier Gastronomie. Eine sehbehinderte Person in prekärer Situation kam mehrfach mit der Bitte, unser Telefon nutzen zu dürfen. Das zeigt, dass viele Menschen das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als vertrauensvolle Einrichtung wahrnehmen, an die sie sich wenden können. Sie unterscheiden aber nicht nach Arbeitsbereichen.

Der Leiter der Fachabteilung für Bürgerbeteiligung, Veranstaltungen und Zentrale Dienste der Universitätsstadt Tübingen Jürgen Rohleder initiierte den „Tübinger Mitwirk-O-Mat“. Er ist ein Online-Tool, mit dem Menschen, die die Gesellschaft aktiv mitgestalten und ehrenamtlich tätig werden möchten, durch das Beantworten von ca. 20 Fragen erfahren, wo sie sich in Tübingen engagieren können und mit welchen Engagement-Angeboten sie die größte Übereinstimmung haben. Der Service für Sozialvereine beteiligte sich aktiv an den Workshops zur Realisierung.

Mit Jürgen Rohleder tauschte der Service für Sozialvereine sich auch 2022 regelmäßig zu den Themen Bürgerengagement, Fortbildung, Datenschutz und Digitalisierung aus. Der Service für Sozialvereine verschickte 2022 zwei Newsletter „Neues vom Service für Sozialvereine“. Außerdem wurden diverse einzelne Informationen per E-Mail versandt bzw. weitergeleitet. Die Newsletter finden sich auf der Webseite des Service für Sozialvereine.

4.3 Perspektiven 2023

Zusammen mit dem städtischen Leiter der Fachabteilung für Bürgerbeteiligung, Veranstaltungen und Zentrale Dienste und dem Kreisverband des Paritätischen finden Vorbereitungen für eine Veranstaltung zum Thema Datenschutz in Sozialvereinen statt. Dabei sollen den Vereinen bedarfsgerechte Beratungsmodule angeboten werden. Die Universitätsstadt Tübingen und der Kreisverband des Paritätischen werden das Angebot bezuschussen.

5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“

5.1 Ausgaben und Auflage 2022

2022 gab es wieder zwei Ausgaben von „Handeln & Helfen – Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative“. Das vereinseigene Magazin erscheint zwei Mal im Jahr. Als Schnittmenge zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen behandelt es stets aktuelle Themen aus den Bereichen „SOZIALFORUM aktuell“, „Selbsthilfe aktiv“ und „Leben mit Behinderung“. Des Weiteren gibt es feste Rubriken, wie beispielsweise den „Buchtipps“ oder „Die Patientenberatung informiert“. Jede Ausgabe hat einen wechselnden redaktionellen Schwerpunkt.

„Handeln & Helfen“ erscheint in der Regel Ende Juni / Anfang Juli sowie Ende November / Anfang Dezember. Die Zeitschrift ist kostenfrei erhältlich sowie als PDF-Download verfügbar unter www.sozialforum-tuebingen.de.

Der Großteil der Hefte wird an einen festen Verteiler verschickt. Er setzt sich unter anderem zusammen aus medizinischen und psychotherapeutischen Praxen, Beratungsstellen, Einrichtungen, Vereinen, Kliniken usw. in Stadt und Landkreis Tübingen. Auf Wunsch ist die Zeitschrift auch privat im Abonnement zu beziehen. Außerdem liegt sie in der Geschäftsstelle des Vereins am Europaplatz kostenlos zur Mitnahme aus. Wer die Zeitschrift als Abonnement postalisch nach Hause oder an den Arbeitsplatz erhalten möchte, schreibt eine E-Mail an redaktion@sozialforum-tuebingen.de.

Redakteurin Birgit Jaschke konzipiert „Handeln & Helfen“. Sie verfasst zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen Artikel. Birgit Jaschke schreibt weitere Artikel zu unterschiedlichen Themen, redigiert die Texte der Kolleginnen und Kollegen in Absprache, betreut die Anzeigenkunden, kümmert sich um die Erstellung des Layouts und die gesamte Abwicklung des Drucks.

Derzeit hat sich die Auflage bei 4.700 Exemplaren pro Ausgabe stabilisiert. Den Versand organisierte wieder Birgit Jaschke in Zusammenarbeit mit einer Gruppe engagierter Ehrenamtlicher. Sie half beim Verpacken von rund 4.200 Zeitschriften.

Der Online-Download von „Handeln & Helfen“ von der Website bisher:

- Ausgabe 2-2021 bisher 2102-mal heruntergeladen
- Ausgabe 1-2022 bisher 1192-mal heruntergeladen
- Ausgabe 2-2022 bisher 522-mal heruntergeladen

5.2 Ausgabe 1-2022



„SehnSucht“ stand im Mittelpunkt der Ausgabe 1-2022. Im Schwerpunkt gab es unter anderem ein Interview mit dem Tübinger Suchtexperten Prof. Dr. Anil Batra. Des Weiteren wurden die Chancen und Grenze der Suchtselbsthilfe beleuchtet. Eine Tabelle bot einen Überblick über die vielfältigen bestehenden Selbsthilfegruppen rund um den Themenkomplex „Sucht“. Elisabeth Stauber, Leiterin des Fachbereichs Soziales bei der Stadt Tübingen, erläuterte im Interview die Online-Plattform „Werhilftweiter“. Christa Neuscheler vom Blauen Kreuz Tübingen ließ die Leserschaft daran teilhaben, was es bedeuten kann, Angehörige eines alkoholkranken Menschen zu sein. Des Weiteren wurde das Projekt „Ein Koffer voller Sehnsucht“ vorgestellt, welcher Präventions- und Informationsmaterialien zum Themenkomplex „Essstörungen“ beinhaltet. Über den Benefiz-

Abend „Heitere Himmel“ der Tübinger Hospizdienste e.V. wurde ebenfalls berichtet. Abgerundet wurde der Schwerpunkt mit „SehnSuchts“-Beiträgen des Fotostammtischs Tübingen.

In „Soziale Initiativen“ ging es dieses Mal um das Engagement der Jungen Tübinger Tafel. „Selbsthilfe aktiv“ ließ unter anderem den Kalligrafie-Workshop sowie den Koffermarkt für Selbsthilfegruppen Revue passieren. Des Weiteren wurde über den Filmabend im Club Voltaire berichtet und eine neue spanischsprachige Gruppe für Frauen vorgestellt. Ferner informierte die Rubrik über das Angebot des Vereins, über eine Dauer von bis zu 6 Monaten Laptops auszuleihen. Die Suche des Initiativkreises der Tinnitus-Selbsthilfegruppe wurde ebenfalls thematisiert. Der Buchtipps behandelte den Themenbereich „Autismus und Schule“.

„Leben mit Behinderung“ berichtete über die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Ingeborg Höhne-Mack. Zudem ging es um die Rolle Tübingens als Host Town bei den Special Olympics 2023. Des Weiteren wurde informiert, dass Jürgen Dusel in seinem Amt als Bundesbehindertenbeauftragter bestätigt wurde. Der Rollstuhl-Parcours des CeBeeF zum Familientag 2022 war ebenso Thema wie die Umsetzung des Aktionsplans 2022 mit seinen 80 Zielen und 167 Maßnahmen.

Die Rubrik „Inklusion konkret“ gewährte einen Einblick in die Entwicklungen zu „Arbeit und Inklusion“ im Landkreis Tübingen. Die Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V. beschäftigte sich mit der Patientenbeteiligung in Baden-Württemberg und den damit verbundenen Herausforderungen. Wie bei jeder Ausgabe informierten das Pinnbrett am Ende des Heftes über aktuelle Gesuche von Einzelpersonen und Gruppen in puncto Selbsthilfe.

5.3 Ausgabe 2-2022

„Trauer ins Leben holen“ war Schwerpunkt der Ausgabe 2-2022. Im Mittelpunkt stand der Umgang mit Verlust und Abschied sowie die verschiedenen Facetten von Trauer. Die Ausgabe wollte einen Beitrag dazu leisten, Trauer aus der Tabu-Ecke zu holen und Menschen dazu anregen sich – auch im Austausch untereinander – mit dem Thema zu beschäftigen. Dazu wurde zum Beispiel über das neu ins Leben gerufene Tübinger Trauernetzwerk berichtet. Es handelt es sich um einen Zusammenschluss von Institutionen und Einrichtungen, die mit einem gemeinsamen Internetauftritt an die Öffentlichkeit getreten



sind. Unter www.trauernetzwerk-tuebingen.de kann man sich niedrigschwellig über die zahlreichen Unterstützungsangebote bei Trauer kundig machen. Ines Stecher beschreibt im Interview, wie ihr ein Instagram-Account beim Umgang mit dem Verlust ihres plötzlich verstorbenen Lebensgefährten hilft. Die junge Frau schreibt Roland dort öffentlich lesbare Briefe, in denen sie sich an die gemeinsame Zeit erinnert und von ihrem jetzigen Leben erzählt. Poesietherapeutin Sabine Stahl erläutert, wie Schreiben dabei helfen kann, einen ganz individuellen Umgang mit der eigenen Trauer zu finden. In der Selbsthilfegruppe „Eltern-Kind-Entfremdung“ unterstützen sich Betroffene dabei, wenn ein Elternteil die Trennung gezielt auf dem Rücken der gemeinsamen Kinder austrägt. Neben Angeboten für Trauernde wurden Literaturtipps zum Thema

Abschied und Verlust vorgestellt. Die Fotoseiten trugen den Titel „Trauer hat viele Gesichter“. Beim Online-Portal „Trosthelden“ finden trauernde Menschen Gleichgesinnte für „Trauerfreundschaften“.

„Selbsthilfe aktiv“ beschäftigte sich mit den Aktionen zum Monat der seelischen Gesundheit im Oktober. Zudem bekam man einen Einblick in die neue Schreibwerkstatt für Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrung. Beim interkulturellen Erzählsofa teilten die Protagonistinnen sehr persönliche Erfahrungen mit dem Publikum. Näher vorgestellt wurden die bestehenden Selbsthilfegruppen rund um die Themen Covid sowie Endometriose. Der Buchtipp drehte sich um die Herausforderungen für Kinder psychisch erkrankter Eltern. Des Weiteren ging es um die Aktivgruppe „Jetzt geht’s los“ und deren aktuelles Programm von und für seelisch erkrankte Menschen.

„Leben mit Behinderung“ hielt Neuigkeiten wie das Tastmodell in Bebenhausen, Videos in deutscher Gebärdensprache sowie Energie-Spar-Tipps in Leichter Sprache bereit. Zudem wurde über den Stand der Dinge bezüglich des Aktionsplans der Stadt Tübingen informiert. Ein weiterer Artikel befasste sich mit der Stolperstein-Verlegung sowie dem dazugehörigen Begleitprogramm. Auch die Zukunft der CeBeeF-Ferienaktion „Auf heißen Reifen durch Tübingen“ kam zur Sprache. „Inklusion konkret“ stand in dieser Ausgabe unter dem Motto „Sport ist gesund, macht Spaß und macht stark“. Abschließend informierte die Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V., dass sie nun auch im Stadtteil Hirschau eine Beratung vor Ort anbietet.

6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

6.1 Struktur

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 42 Mitgliedern (Stand 31.12.2022) getragen wird. Davon sind 28 Vereine, Gruppen und Organisationen aus Tübingen, die im Sozial- und Gesundheitsbereich unterwegs sind. Die ordentliche Mitgliederversammlung 2022 fand am 23. November statt. Der Vorstand bestand 2022 aus Beate Jung, Jürgen Bein und Brigitte Duffner.

2022 fanden sieben Vorstandssitzungen statt. An ihnen nahmen neben dem Vorstand die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Sie berichteten abwechselnd über ihre Arbeit. In den Sitzungen traf der Vorstand die erforderlichen Entscheidungen.

6.2 Organisation und Personal

Vorstand und Arbeitsbereiche

Vorstand und Geschäftsführung übernehmen Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des Gesamtvereins. PariSERVE, ein Dienstleistungsunternehmen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, unterstützt nach dem altersbedingten Ausscheiden von Hans Kihm bei der Lohn- und Finanzbuchhaltung.



Der 2021 wiedergewählte Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Brigitte Duffner, Beate Jung und Jürgen Bein.

Die Koordination und die laufenden Geschäfte übernimmt die Geschäftsführung in Absprache mit Vorstand und Mitarbeiterteam. Der Geschäftsführer beteiligt sich unterstützend und beratend an den Aktivitäten der Arbeitsbereiche. Außerdem kümmert er sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben; gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die Geschäfte ihrer Arbeitsbereiche eigenverantwortlich. Sie erfassen anonym ihre Kontakte mit Klientinnen und Klienten und andere messbare Aktivitäten und werten sie inhaltlich aus. Im Team treffen sie sich etwa monatlich (ohne geringfügig Beschäftigte) und berichten und diskutieren über die laufende Arbeit. Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung bzw. Geschäftsführung und Vorstand. Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendige wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards.

An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift „Handeln & Helfen“ ist unter Federführung der Redakteurin das gesamte Mitarbeiter*innen-Team beteiligt. Große Bedeutung für die Informationsvermittlung hat auch die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Die einzelnen Arbeitsbereiche pflegen ihre Inhalte selbstständig.

Über Foren (siehe Organigramm auf der nächsten Seite) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beschäftigte im Jahr 2022 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Barbara Herzog, Dipl.-Psychologin, Leitung Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Michelle Camila Pérez, Mitarbeiterin in der Kontaktstelle für Selbsthilfe für die „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“, seit 1.10.2022 unbefristet; 50 %
- Birgit Jaschke, Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %; allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben, 25 %; Assistenz der Geschäftsführung und der Arbeitsbereiche, ebenfalls 25 %
- Elvira Martin, Pädagogin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57,69 %
- Dietmar Töpfer, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine, 50 %, von 1.7.2021 befristet bis 30.6.2022 mit 60 %
- Hans Kihm, Lohn- und Finanzbuchhaltung, 6,41 % (geringfügig beschäftigt bis 28.2.2022)

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen und Praktikant/-innen

Allen voran im ehrenamtlichen Engagement für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sei der Vorstand erwähnt.

2022 hatten wir mehrere Praktikantinnen und Praktikanten. Leander Liedtke und Sina Vöhlinger machten ein einwöchiges Schulpraktikum. Cedric Thumm, der in Esslingen Soziale Arbeit studiert, beendete sein 2021 begonnenes Praktikum. Im Rahmen eines Studienprojekts der Hochschule Ludwigsburg waren Sascha Paetzold, Carlotta Mayer, Finja Weyerts und Marie Bächle bei uns.

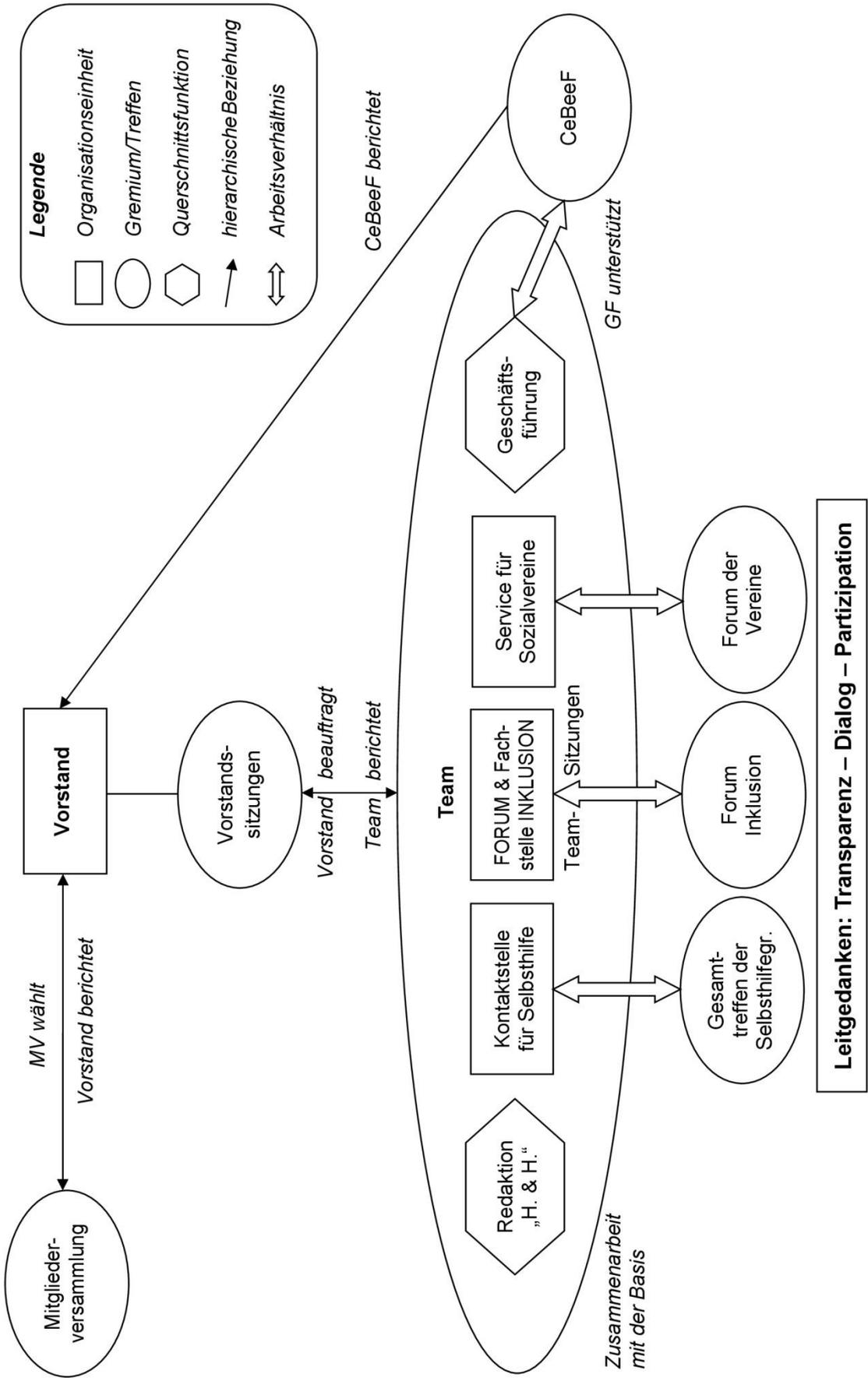
Edith Hellstern und Karl-Albert Griebler überprüften ein letztes Mal den Kassen- und Jahresabschluss für 2021. Ihnen sei für ihre langjährige Tätigkeit auch an dieser Stelle noch einmal besonders gedankt. Als Nachfolgerin wurde von der Mitgliederversammlung 2022 Veronika Jaschke gewählt. Eine zweite Person für die Kassenprüfung suchen wir derzeit noch und freuen uns, wenn sich jemand dafür zur Verfügung stellt.

Ehrenamtlich engagierten sich in vielfältiger Weise für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Agata, Aicha, Anton und Edith, Beate, Bernd, Birgit, Christa und Wilfried, Christine, Christine T., David, Dilek, Eduardo, Houria, Karl, Naima, Ronny, Stefanie, Thomas, Vita, Wolfgang sowie einige, die nicht mit Namen genannt werden wollen.

Zahlreiche Menschen unterstützten die Kontaktstelle für Selbsthilfe bei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten. Daneben engagierten sich die zahlreichen Freiwilligen des FORUM INKLUSION. Sämtliche Aktivitäten konnten 2022 zum Glück wieder intensiviert werden.

Wir bedanken uns bei ihnen allen sehr herzlich – auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt wurden bzw. werden möchten!

Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.



6.3 Entwicklung 2022

Umstellung der Buchhaltung

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Buchhalters Hans Kihm im Februar 2022 konnte vor Ort keine Person und kein Unternehmen zur Nachfolge gefunden werden. Ab März 2022 übernahm PariSERVE, ein Dienstleistungsunternehmen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands mit Sitz in Kiel, die Lohn- und Finanzbuchhaltung. Sämtliche Unterlagen werden nun digitalisiert und elektronisch ausgetauscht. Die Umstellung der Buchhaltung nahm 2022 einen beträchtlichen und zusätzlichen Anteil der Arbeitszeit des Geschäftsführers und dessen Assistenz ein.

Mit der Umstellung wurden einzelne gewachsene buchhalterische Strukturen bereinigt. So gehören zum Beispiel Instandhaltungskosten nun zu den Raumkosten und nicht mehr zu den Büro- bzw. Verwaltungskosten. Die Buchhaltung gehört nun zu den Verwaltungskosten. Projekt- und Werbekosten werden nun genauer von anderen Kosten abgegrenzt. Sämtliche Kosten (auch die Personalkosten), die sich nicht den einzelnen Arbeitsbereichen zuordnen lassen, werden nun konsequent nach dem Schlüssel 72,5 % für die Kontaktstelle für Selbsthilfe, 25 % für FORUM & Fachstelle INKLUSION und 2,5 % für den Service für Sozialvereine verteilt. Dies spiegelt die tatsächliche Verteilung erheblich besser wider als bisher.

Nach dem Abschluss der Umstellung zum Jahresende bleiben zusätzliche Arbeiten für Geschäftsführung und Assistenz dauerhaft bestehen.

Organisationsentwicklung

Mit der Verstetigung der Stelle für die kultursensible Öffnung der Selbsthilfe für Menschen mit Migrationsgeschichte wächst das Mitarbeiterteam des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. dauerhaft um eine Kollegin auf fünf Personen. Eine moderierte Organisationsentwicklung begleitete 2022 Vorstand und Team bei diesem Prozess.

Dabei wurde auch in den Blick genommen, dass das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. eine (zusammen)gewachsene Struktur aus unterschiedlichen Bereichen ist und wie diese weiterentwickelt werden können.

Außerdem erarbeiteten Vorstand und Team für den ersten großen Personalwechsel im Arbeitsbereich FORUM & Fachstelle INKLUSION Rahmenbedingungen und einen Zeitplan für einen Wechsel im Sommer 2023. Die Organisationsentwicklung soll zu den genannten Themen und zum Thema Wechsel im Vorstand weitergeführt werden.

Mittelfristige Vereinsfinanzierung

Die gesetzlichen Krankenkassen haben 2022 ihre Pauschalförderung insbesondere im Bereich der Personalkosten erhöht. Dies hängt mit verbesserten Fördersätzen bis hin zur Vollkostenabrechnung in einzelnen Positionen zusammen. Die Erhöhung der Fördersätze ist allerdings mit erheblich verstärkten Nachweispflichten und möglichen Rückforderungen im Folgejahr verbunden.

Sämtliche pauschalen Förderleistungen der gesetzlichen Krankenkassen sind an eine 50:50-Kofinanzierung der anderen Mittelgeber gekoppelt. Die Fördersumme des Landes Baden-Württemberg ist seit Jahren unverändert geblieben, und von dort ist keine Erhöhung zu erwarten.

Aus diesem Grund führte das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Verhandlungen mit der Leiterin des Fachbereichs Soziales der Universitätsstadt Tübingen, Frau Elisabeth Stauber. Sie hat ab 2023 eine Erhöhung des Zuschusses für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. in der städtischen Finanzplanung zugesichert.

Frau Stauber sicherte ebenfalls zu, sich an gestiegenen Mietkosten zu beteiligen. Kriegs- und inflationsbedingt stiegen die Mieten 2022 um bis zu 10 %, weil für alle Räume Mietverträge als Geschäftsräume mit Index-Mietvereinbarung geschlossen sind. Frau Staubers Zusage war verbunden mit der Bitte zu prüfen, ob Mieterhöhungen bzw. zusätzliche Vermietungen möglich sind.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. hat den Mietzins seiner Untermieter angepasst und sucht nach Möglichkeiten seine Räume anzubieten. Davon unberührt sind die Mitglieder der Selbsthilfegruppen, die weiterhin einen Euro pro Raumnutzung und Person bezahlen sollen. Aber auch hier sind die Einnahmen aufgrund der steigenden Anzahl von Selbsthilfegruppen und Treffen wieder gestiegen. Nichtsdestotrotz haben wir den Mietvertrag für die Geschäftsstelle im 5. Obergeschoss am Europaplatz 3 um weitere fünf Jahre verlängert. Derzeit gibt es keine Alternative, was deren Lage, Nutzbarkeit und Barrierefreiheit angeht.

Weitere Aktivitäten

Die öffentliche Präsenz bei Empfängen, Informationsrunden sowie Eröffnungs-, Jubiläumsterminen und Mitgliederversammlungen nehmen Vorstandsmitglieder, der Geschäftsführer sowie in ihren Ressorts die Teammitarbeiterinnen wahr.

Nach den pandemiebedingten Ausfällen fanden 2022 wieder viel mehr Veranstaltungen statt. Gemeinsame Sitzungen bzw. Treffen wurden wieder mehr in der direkten Begegnung abgehalten. Die Kommunale Gesundheitskonferenz des Landkreises Tübingen oder die Mitgliederversammlung von adis. e.V. fanden wieder in Präsenz statt.

Die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten bzw. im Home-Office per Dienst-Laptops hat sich für die Kolleginnen und Kollegen bewährt. Auf den Server lässt sich problemlos und sicher von außen mit einem Virtuellen Privaten Netzwerk (VPN) zugreifen. Für Schäden an den Geräten wurde eine Elektronik-Versicherung abgeschlossen.

Die drei zusätzlichen Räume im zweiten Obergeschoss des Europaplatz 3 werden vor allem von Selbsthilfegruppen rege genutzt. Die Stadt Tübingen und die gesetzlichen Krankenversicherungen haben ihre finanzielle Unterstützung weiterhin zugesichert. Das Zugangssystem mittels eines Mini-Tresors, in dem die Schlüssel lagern, hat sich bewährt.

6.4 Mitgliedschaften und Kooperationen

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- adis e.V. | Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) mit dem Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (SPiG), das seit 1.7.2020 Teil der DAG SHG ist
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e.V., Tübingen
- Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Tübingen

- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKIS)
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis)
- Das FORUM INKLUSION ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.

Kooperationen und Mitarbeit bestehen mit folgenden Vereinen und Arbeitskreisen und Foren:

- Unabhängige Patientenberatung e.V. / PatientenForum Tübingen
- Runder Tisch „Armut und Teilhabe“ bei der Stadt Tübingen

Aus dem Arbeitskreis „Gesunde und Soziale Stadt“ ist der Geschäftsführer Mitte 2022 ausgeschieden.

6.5 Finanzen 2022

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. werden von der Stadt Tübingen bezuschusst, die Kontaktstelle zudem vom Land Baden-Württemberg und den gesetzlichen Krankenkassen. Hinzu kommen weitere Mittel, die für Projekte beantragt werden, sowie Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieteinnahmen und Anzeigenwerbung in der Zeitschrift „Handeln & Helfen“.

2022 haben die Gesamteinnahmen des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. die 300.000-Euro-Grenze überschritten und beliefen sich auf 310.000 Euro (Vorjahr: 265.000 Euro).

Die öffentlichen Zuschüsse steigerten sich 2022 noch einmal deutlich um knapp 32.000 Euro, davon allein über 31.000 Euro aus der Pauschalförderung der gesetzlichen Krankenversicherungen. Die öffentlichen Zuschüsse beliefen sich 2022 auf 275.000 Euro (Vorjahr: 243.000 Euro).

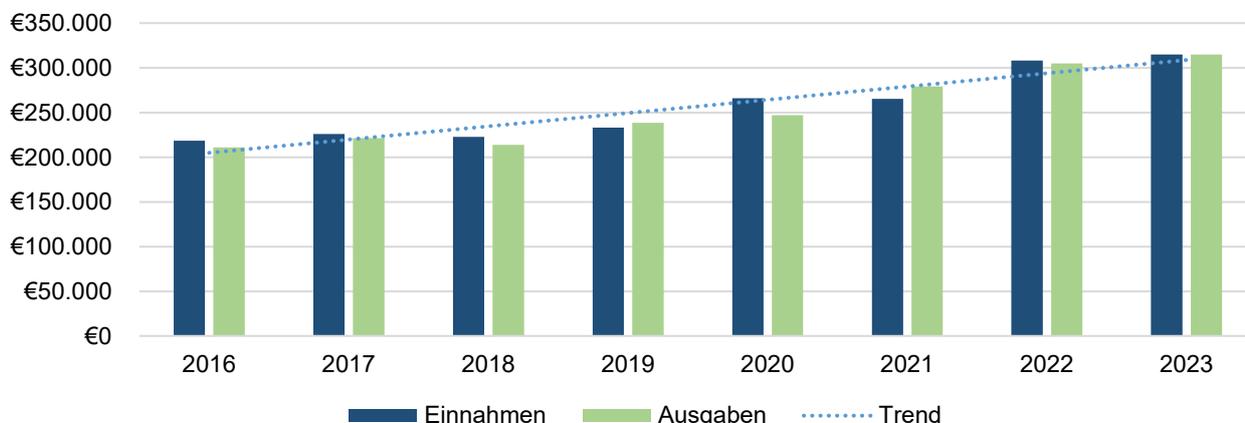
Die Eigenmittel stiegen ebenfalls erheblich, vor allem aufgrund größerer Projektzuschüsse. Einzelne größere Spenden erhöhten das Spendenaufkommen um über 2.000 Euro. Wir bedanken uns dafür auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich. Aber auch die Einnahmen aus der Anzeigenwerbung in „Handeln & Helfen“, aus Mieteinnahmen und Mieterträgen aus dem Verleih des Rollibusses stiegen erfreulich. Letztere werden daher ab diesem Jahresbericht in eigener Rubrik geführt. Die Eigenmittel stiegen damit auf über 35.000 Euro (Vorjahr: 22.000 Euro).

Die Ausgaben stiegen deutlich auf über 307.000 Euro (Vorjahr: 279.000 Euro). Hier schlugen vor allem die Personalkosten mit über 216.000 Euro (Vorjahr: 199.000 Euro) zu Buche. Maßgeblich dafür verantwortlich ist die Stelle für die Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe. Sie ist ab dem Jahr 2022 durchgängig besetzt. Die größeren Verschiebungen der Personalkosten in den einzelnen Arbeitsbereichen hängen mit der genannten Umstellung der Buchhaltung zusammen.

Ebenso verhält es sich bei den Sachkosten. Obwohl die Buchhaltung nun bei den Verwaltungskosten angesiedelt ist, sind die Verwaltungskosten insgesamt gesunken. Vergleiche zum Vorjahr sind erst wieder ab dem kommenden Jahr möglich. Die Sachkosten stiegen insgesamt erheblich von rund 80.000 Euro im Vorjahr auf über 91.000 Euro im Jahr 2022. Dafür verantwortlich waren vor allem die Raumkosten. Wie bereits erwähnt sind alle Räume

des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als Geschäftsräume mit Index-Mietverträgen angemietet. Durch die inflationsbedingten Erhöhungen des Mietzinses kam es zu deutlichen Preissprüngen. Auch die Druckkosten für „Handeln & Helfen“ stiegen aufgrund steigender Papierpreise beträchtlich. Im Folgenden ist die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 2016 bis 2023 abgebildet.

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Einnahmen und Ausgaben 2016 bis heute



Das finanziell schwierige Jahr 2022 konnte dennoch mit einem kleinen Plus von 2.500 Euro abgeschlossen werden (Vorjahr: Jahresfehlbetrag von 14.000 Euro). Nach dem Überschuss im Jahr 2021 von knapp 19.000 Euro soll mit der neuen Buchhaltung die Finanzentwicklung insgesamt besser planbar und nach Möglichkeit gleichmäßiger gestaltet werden.

Eine Übersicht über die Finanzen finden Sie auf der letzten Seite. Wir danken allen Geldgebern, Mitgliedern sowie den Menschen, die gespendet und uns gefördert haben. Dies macht die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. überhaupt erst möglich.

6.6 Perspektiven 2023

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. hat 2023 seinen ersten großen Personalwechsel mit dem Ausscheiden der langjährigen Kollegin Elvira Martin und der Neubesetzung der Stelle. Wir hoffen, dass wir beides mit den Ergebnissen aus der Organisationsentwicklung für alle Beteiligten gut gestalten können. Die Organisationsentwicklung soll zu den genannten Themen und zum Thema Wechsel im Vorstand weitergeführt werden.

Die kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe für Menschen mit Migrationsgeschichte ist nun dauerhaft personell unterlegt. Hier sollen weitere Formate zum Ansprechen dieser Personengruppe gefunden werden. Der steigenden Zahl von Menschen an der Armutsgrenze möchte das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. verstärkte Aufmerksamkeit widmen und dafür auch wieder stärker politisch in Erscheinung treten.

Der Trend weiter steigender Kosten wird sich 2023 fortsetzen. Er ist aber im Haushaltsplan 2023 in hoffentlich ausreichendem Umfang abgebildet. Auch wenn der Verein sich in den letzten Jahren finanziell konsolidieren konnte, so werden vor allem die steigenden Personal- und Raumkosten eine dauerhafte Herausforderung sein. Auch wird über kurz oder lang die Frage nach einer betrieblichen Alterssicherung zu stellen sein, insbesondere wenn es darum geht, jüngere Mitarbeitende zu gewinnen.

6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2022

Einnahmen 2022		310.272,40 €
<u>Öffentliche Zuschüsse</u>		<u>274.914,52 €</u>
Universitätsstadt Tübingen		140.003,90 €
Land Baden-Württemberg		16.500,00 €
Gesetzliche Krankenversicherung Pauschal-Förderung		118.410,62 €
<u>Eigenmittel</u>		<u>35.357,88 €</u>
Projektzuschüsse (Gesetzliche Krankenversicherung)	11.996,33 €	
Mitgliederbeiträge	2.581,40 €	
Spenden	2.863,32 €	
Mieteinnahmen	6.506,10 €	
Mieterträge Rollibus	3.787,21 €	
Anzeigenwerbung, Sponsoring	4.815,00 €	
Sonstige Einnahmen	2.808,52 €	
Ausgaben 2022		307.706,94 €
<u>Personalkosten</u>		<u>216.395,95 €</u>
Kontaktstelle für Selbsthilfe	148.491,83 €	
FORUM und Fachstelle INKLUSION	65.632,19 €	
Service für Sozialvereine / CeBeeF	2.271,93 €	
<u>Sachkosten</u>		<u>91.310,99 €</u>
Raumkosten einschl. Instandhaltung	41.031,99 €	
Verwaltungskosten einschl. Buchhaltung	15.605,65 €	
Projektkosten	12.040,61 €	
Mietkosten Rollibus	3.196,34 €	
Zeitschrift „Handeln & Helfen“	14.570,82 €	
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	804,71 €	
Sonstige Sachkosten	4.060,87 €	
Jahresüberschuss 2022		2.565,46 €

Übrigens – so können Sie uns unterstützen:

Spenden Sie!

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE23 6415 0020 0001 4894 55
- Volksbank in der Region, IBAN: DE07 6039 1310 0300 3440 07

Spenden sind steuerlich absetzbar – Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!

Oder lassen Sie andere spenden!

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!
- Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite www.bildungsspender.de und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!

Oder werden Sie Mitglied bei uns!

Unter www.sozialforum-tuebingen.de → **Verein** → **Mitglied werden** können Sie sich zur Mitgliedschaft informieren. Wir freuen uns, wenn Sie sich eine Beitrittserklärung herunterladen und ausfüllen. Auf Wunsch senden wir sie Ihnen auch gerne zu.

Impressum

(Stand: Oktober 2023)

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

Europaplatz 3

72072 Tübingen

www.sozialforum-tuebingen.de

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 380954

Vorstand:

Jürgen Bein, Brigitte Duffner, Beate Jung

Geschäftsführung: Dietmar Töpfer

geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de